

# blickpunkt

UETIKON



GARDEN & MOOR GMBH  
8707 Uetikon am See  
Tel. 079 336 97 12  
gardenmoor.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

## Zürichs Kunstschatze erleben ihre Aufwartung im Gemeindehaus

Das Gemeindehaus wird zum temporären Museum der Moderne. Zwanzig Werke aus der beachtlichen Kunstsammlung des Kantons Zürich hat der Förderverein Kunst & Kultur am Zürichsee in einer sehenswerten Sonderausstellung zusammengetragen.

Marco Huber

Ein russisches Expeditionsschiff steckt im zugefrorenen Zürichsee fest. Daneben türmen sich gewaltige Eisberge auf. Pinguine watscheln über die glatte Fläche. Dahinter fällt der Blick auf die Zürcher Innenstadt: Grossmünster, St. Peter, Fraumünster, Helmhaus und Rathaus. Diese doch recht surreale Szenerie



Der Kurator vor der musealen Wand: Thomas Kain inmitten zweier grossformatiger Bilder im Entrée des Gemeindehauses. Foto: Marco Huber

fördert das Gemälde «Zürich Eiszeit» zu Tage. Erst bei genauerem Betrachten fallen Details auf: Ein Schneemobil wirbt für Coca-Cola. Die Kultmarke scheint auch Eiszeiten zu überdauern. Das Seite 2

### Uetikons Dorfbeck

Brot bleibt das Grundnahrungsmittel schlechthin, das man am liebsten täglich frisch auf dem Tisch hat. In Uetikon erhält man feine Brote und Patisserie bei «La Panaderia Brati» – doch wie lange noch? Der Betrieb kämpft ums Überleben. Seite 5

### Uetiker Wandervögel

Seit über 40 Jahren organisiert die Senioren-Wanderguppe Uetikon abwechslungsreiche Wanderungen. Der «Blickpunkt Uetikon» war zu Besuch bei Obmann Heiri Stettler (Bild Kopfleiste). Seite 11

### Thai-Küche an der Bergstrasse

Die traditionelle thailändische Küche gehört zu den besten der Welt und viele thailändische Gerichte sind weltweit populär. In Uetikon kommen Thai-Liebhaber bei «Leilas Pic Thai Restaurant» auf ihre Kosten. Seite 14

**BISHER**

**RAFAEL MÖRGELI**

**BISHER**

**HANSPETER GÖLDI**

**MANUELA TREMONTE**

**MURIEL LANGENBERGER**

## FÜR MENSCHEN STATT PROFITE

Priska Seiler Graf  
und Jacqueline Fehr  
in den Regierungsrat.

SP  
LISTE 2

SP

WIR  
ERGREIFEN  
PARTEI.

## Gast-Editorial


## Sperberaugen auf die Gemeindefinanzen

Die Kernaufgabe der fünfköpfigen Rechnungsprüfungskommission (RPK) ist es, jeweils das Budget und die Abschlussrechnung der politischen Gemeinde zu überprüfen. Dabei gilt es nicht nur die Zahlen auf ihre Richtigkeit zu überprüfen, sondern ein grosses Augenmerk liegt auf dem sorgsamem Umgang mit den Steuereinnahmen, die nachhaltige Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben, sowie auch der Höhe von Gebühren. Dabei stehen der Finanzvorstand, Gemeinderat Thomas Breitenmoser, und die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung jeweils Rede und Antwort. Die Sitzungen sind jeweils immer sehr konstruktiv und die Fragen der RPK-Mitglieder werden immer zufriedenstellend beantwortet.

Eine Eigenheit der RPK in Uetikon am See ist, dass sie nicht nur für die Kernaufgabe zuständig ist, sondern auch Verpflichtungskredite und weitere Geschäfte von finanzieller Tragweite, über welche die Stimmberechtigten entscheiden, prüft. Somit ist die RPK auch im weiteren Sinne eine Geschäftsprüfungskommission und trifft sich regelmässig mit den verschiedensten Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderates. In der neuen Legislatur war dies beispielsweise beim

Anschluss unserer Gemeindepolizei an den Verbund Meilen oder der Einzelinitiative zur Förderung von Solaranlagen der Fall. In den kommenden Jahren wird uns vor allem das CU-Areal beschäftigen, wo es gilt, die einzelnen Ausbauprojekte zu prüfen und zu begleiten.

Neben der Prüfung der relevanten Geschäfte erstattet die RPK den Stimmberechtigten Bericht und stellt einen Antrag um Zustimmung oder Ablehnung. Diese Anträge werden jeweils publiziert und an Gemeindeversammlungen durch den Präsidenten der RPK erläutert. Die RPK ist als verlängerter Arm der stimmberechtigten Bevölkerung und als Kontrollinstanz des Gemeinderates zu verstehen. Sie agiert unabhängig und ist als Instrument der Gewaltenteilung auf Gemeindeebene nicht wegzudenken. Diese Aufgabe nehmen wir RPK-Mitglieder sehr ernst und wir danken den Uetikerinnen und Uetikern für das entgegengebrachte Vertrauen.

  
Dubravko Sinovcic  
Aktuar der Rechnungsprüfungskommission  
SVP, Uetikon am See

riesige Zifferblatt der Kirche St. Peter zeigt fünf vor Zwölf an. Dies entbehrt nicht einer gewissen Ironie. Tatsächlich scheint es fünf, wenn nicht zehn oder gar Viertel nach Zwölf zu sein. Der Künstler hat dem Bild eine Symbolik eingeschrieben.

Das Bild von Maler Giuseppe Reimuth ist Teil einer speziellen und umfangreichen Sammlung: die der Kunstsammlung des Kantons Zürich. Aus dieser sind bis 25. Februar zwanzig Meisterwerke im Gemeindehaus Uetikon ausgestellt. Darunter sind einige sehr bekannte Namen: Augusto Giacometti, Varlin, Max Bill oder Hanny Fries.

### Meisterwerke aus umfassender Sammlung

Die kantonale Kunstsammlung umfasst mehr als 10'000 Werke und besteht seit über 100 Jahren. Sie verfügt allerdings über kein eigenes Ausstellungshaus. Viele Werke befinden

sich als Dauerleihgaben in den kantonalen Institutionen, seien es Gerichte oder die kantonale Steuerverwaltung. Die prominentesten davon sind das Zürcher Rathaus und das Kunsthaus Zürich. Die Werke können von den Institutionen ausgeliehen werden. Genau diesen Umstand hat der Förderverein für Kunst & Kultur am Zürichsee genutzt, der der Veranstalter der Ausstellung im Gemeindehaus ist.

Kurator ist Thomas Kain. Der ursprünglich aus Berlin stammende Uetiker Kunsthistoriker organisiert mit der aktuellen Meisterwerke-Ausstellung bereits die fünfte Ausstellung im Gemeindehaus (Kira Speiser, Andreas Mantel, Hermann Hesse, Fritz Deringer). Thomas Kain arbeitet auch mit der Bibliothek und dem Uetiker Museum zusammen, wenn es um die Realisierung von Ausstellungen und Begleitpublikationen geht. Dem einen oder anderen ist er als Lokalhistoriker im Zusammen-



Ein Stilleben auf einer Staffelei. Auch die Korridore des Gemeindehauses bieten spezielle kuratorische Möglichkeiten.

Foto: Marco Huber

## REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die  
Ausgabe 3/2023 vom 24. Februar 2023  
ist am Montag, 20. Februar 2023,  
um 10.00 Uhr



Blumige Farbenpracht vermittelt dieses Gemälde von Augusto Giacometti. Er gehört zu den bekanntesten Namen dieser Meisterwerke-Ausstellung.

Foto: Marco Huber



Thomas Kain hat mit dem Förderverein Kunst & Kultur am Zürichsee schon einige Ausstellungen organisiert.

Foto: Marco Huber

hang mit dem 2022 neu erschienenen Gemeindebuch «Uetikon am See 1980 bis 2020 – Zwischen Wandel und Kontinuität» bekannt, das er mit dem Redaktionsteam um Gemeindepräsident Urs Mettler, Marianne Koller, Hansruedi Christen und Franco Romano verfasste.

**Abstrakt und gegenständlich**

«Zum ersten Mal werden Werke aus der kantonalen Sammlung als Meisterwerke gezeigt», sagt Kain. Er versteht die Ausstellung als «Spaziergang durch die Schweizer Malerei des 20. Jahrhunderts mit Ausblicken ins 21. Jahrhundert», auf den sich

die Besucherinnen und Besucher im Gemeindehaus begeben, um so eine kleine Entdeckungsreise zwischen abstrakter und gegenständlicher Malerei zu unternehmen. Die Ausstellung wurde vier Jahre lang vorbereitet, wobei sämtliche Bilder gesichtet wurden. Aufgrund der Möglichkeit Abstraktes und Gegenständliches gegenüberzustellen, habe er sich für eine Bildauswahl aus dem 20. Jahrhundert entschieden, erklärt der Kurator.

Angedacht ist es, anhand der ausgestellten Werke auch einen Bezug zur Gegenwart zu schaffen. Dies wird beim Werk «Flüchtlinge» deut-

lich, das Ernst Morgenthaler mit einfachsten malerischen Mitteln gestaltete. Es zeigt das Elend, die Not, die Vertreibung und den Tod. Die vielen Flüchtlinge aus der Ukraine, aber auch aus anderen Ländern, rücken dieses Bildnis in einen aktuellen Kontext, dem man sich beim Betrachten nicht entziehen kann. Für den Kunsthistoriker ist vor allem dieses (Sinn-)Bild exemplarisch, dass Meisterwerke eben nicht nur die schöne Seite des Lebens, sondern auch dessen Abgründe zeigen. Ganz anders, aber ebenso ausdrucksstark ist das Werk «Himmel» von Dominik Heim. Mit seinem Titel

führt der Künstler den Betrachter in die Irre, denn die Bezeichnung «Apokalypse» wäre treffender. Das Bild zeigt nämlich, wie die Welt aus den Fugen gerät. Durch das grossformatige Werk gerät der Betrachter in einen Sog und geht mit der im Bild dargestellten Stadt Zürich gemeinsam unter.

**Gemeindehaus als Ausstellungshaus**

Beim Rundgang durch die Ausstellung auf den drei Etagen zeigen sich die Museumsqualitäten des Verwaltungsgebäudes. Die grossen, weissen Wände, die helle, freund-

**Kuster**  
**Zimmerei Schreinerei GmbH**  
 Seestrasse 148  
 8707 Uetikon am See  
 Telefon: 044/920 02 56  
 Mail: info@kuster-holzbau.ch  
 www.kuster-zimmerei-schreinerei.ch

*e gueti Verbindig!*

**Hans Enzler AG**  
**ELEKTRO TELECOM**  
 8708 MÄNNEDORF  
 TEL. 044 920 00 30  
 ENZLER-ELEKTRO.CH

liche Ambiance mit den langen Lichtbändern und den grossen, lichtdurchlässigen Fenstern stehen dafür. Besonderes Potenzial bieten die Panoramafenster. Die davor platzierten Werke ermöglichen ein Wechselspiel zwischen Aussen- und Innenraum. «Dieses Wechselspiel kommt bei den Besucherinnen und Besuchern an, von denen einige den Ausstellungsbesuch zu einem ersten Besuch des Gemeindehauses nutzen und von den innenarchitektonischen Qualitäten des 2015 eingeweihten Verwaltungsgebäudes angenehm überrascht sind», berichtet der Kurator. So hat sich in den letzten fünf Jahren ein Stammpublikum etabliert, das nicht nur aus Uetikon, sondern auch aus den Nachbargemeinden, aus der Region und aus anderen Kantonen, den Weg in die Ausstellungen des Fördervereins gefunden hat. Auch Verwaltungsbesucher werden kurzerhand zu Ausstellungsbesuchern. Zusammen mit der Bibliothek und dem Uetiker Museum belebt der Förderverein das kulturelle Leben in der Dorfmitte. Ein Kulturen-

agement, das die Gemeinde seit der ersten Ausstellung unterstützt. Dem Förderverein ist es darüber hinaus ein Anliegen, Schulklassen durch die Ausstellungen zu begleiten. So haben seither über 50 Begleitungen stattgefunden. Dabei steht für Thomas Kain nicht allein die Kunst im Mittelpunkt, sondern mit den Schülerinnen und Schülern Visualität der ausgestellten Werke in Sprache zu transferieren, so dass der Ausstellungsbesuch im Unterricht weitergeführt werden kann. Einige Lehrkräfte haben aus der jeweiligen Ausstellung im Gemeindehaus eine eigene Schülersausstellung entwickelt. Für die diesjährige Herbstausstellung zum Lebenswerk des vielleicht bekanntesten lebenden Schweizer Literaten, Franz Hohler (siehe Box), plant der Förderverein, viele Uetiker Schulklassen durch diese Ausstellung zu begleiten.

Der Förderverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, zu jeder Ausstellung eine Begleitpublikation herauszubringen. So ist auch zu dieser Ausstellung im Kunstbuch-

**Neue Kooperationen**

Seit einem Jahr ist der Förderverein für Kunst & Kultur am Zürichsee Mitglied im Verband der Schweizer Museen und hat somit Museumsstatus erlangt. Zudem kooperiert er mit anderen Gemeinden und Museen. So wandert ein Teil der aktuellen Meisterwerke-Ausstellung ins Unterstammheimer Kunstkabinett und wird dort ein halbes Jahr zu sehen sein. Anlass für diese Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat von Stammheim und der Fritz-Deringer-Stiftung bot die Sonderausstellung mit Werken des Uetiker Kunstmalers Fritz Deringer, den der Förderverein 2021 im Uetiker Gemeindehaus ausstellte und dessen Bilder im Anschluss in Unterstammheim gezeigt wurden.

Der Förderverein kooperiert schweizweit mit anderen Museen. Im Herbst richtet der Förderverein im Gemeindehaus eine Jubiläumsausstellung anlässlich des 80. Geburtstages von Franz Hohler aus. Der Schriftsteller, Musiker und Kabarettist lebte von 1970 bis 1978 in Uetikon. Thomas Kain fand es angemessen, dass Hohler nicht nur in Uetikon gewürdigt wird, sondern auch in seiner Heimatstadt Olten und ist eine Kooperation mit dem Kunstmuseum Olten und dem Historischen Museum Olten eingegangen. In Olten wird es mehrere Ausstellungen und Veranstaltungen geben, mit denen das Hohlersche Universum beleuchtet wird.

verlag fap | fine art publishing ein Katalog erschienen, der sämtliche Abbildungen zeigt und in dem sich zu jedem Künstler eine aussagekräftige Biographie findet. Zu beziehen ist der Katalog bei den Einwohnerdiensten oder über den

Förderverein. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag während den Öffnungszeiten der Gemeinde zugänglich.

**Weitere Informationen**  
www.kkz.swiss

**醫** CHINACTIV-QI TCM  
Praxis für traditionelle chinesische Medizin

www.chinactiv-qi.ch  
info@chinactiv-qi.ch

**AKUPUNKTUR HILFT BEI:**

- chronischen Rückenschmerzen
- Depressionen
- Migräne
- Immunsystem stärken

**Akupunktur**  
**Tui-Na Massage**  
**Phytotherapie**  
**Schröpfen**  
**Moxibustion**

**Chinactiv-Qi TCM**  
**Uetikon am See**

Zentrum «Riedsteg»  
Bergstrasse 107 | 8707 Uetikon am See  
Telefon 043 843 57 90

**GUTSCHEIN**

für eine kostenlose und individuelle TCM-Gesundheitsdiagnose und -beratung (Erstkonsultation)  
**im Wert von Fr. 50.-**

# Die einzige Uetiker Bäckerei kämpft ums Überleben

In der «La Panaderia Brati» im Uetiker Kleindorf finden Kundinnen und Kunden unwiderstehliche Brote und Patisserie. Doch jetzt kämpfen Argjend und Gezim Brati mit viel Herzblut ums Weiterbestehen ihres Geschäfts.

Jérôme Stern

Freitagmorgen, 8 Uhr, in der «La Panaderia Brati»: Es duftet verführerisch nach frischen Gipfeli und Patisserie. Hinter der Theke steht Sandra Brati, sie packt soeben eine Bestellung für ein älteres Paar ein. Ein paar herzliche Worte, man erkundigt sich übers Wohlbefinden. Wieder öffnet sich die Eingangstüre und ein weiterer Stammkunde tritt ein. Der Andrang ist gross – so wie an jedem Wochenende. Die Kundinnen und Kunden freuen sich, dass sie hier an der Kleindorfstrasse ihre geliebte kleine Bäckerei haben. So wie das früher üblich war. Doch nun steht die Zukunft der «La Panaderia» auf dem Spiel: Zwar läuft das Geschäft freitags, samstags und sonntags bestens, doch an anderen Tagen ist der Umsatz eingebrochen. Dies führte dazu, dass der Familienbetrieb ab Januar nur noch freitags, samstags und sonntags geöffnet hat.

## Der wirtschaftliche Druck zwingt zu Entlassungen

Während seine Frau Brot um Brot über die Ladentheke schiebt, arbeitet ihr Mann Argjend Brati mit Vater Gezim hinten in der Backstube. Unversehens sind die Amaretti ausgegangen und jetzt sorgen die beiden Bäckermeister so schnell wie möglich für Nachschub. Als das Süssgebäck schliesslich fertig ist, haben sie Zeit für ein Gespräch. «Letztes Jahr hatten wir zu wenig Kundschaft unter der Woche», erklärt Argjend Brati die eingeschränkten Öffnungszeiten. Seit den Sommerferien sei der Umsatz stetig zurückgegangen, darum hätten sie jetzt reagieren müssen. Laut dem Bäckermeister würden sie lieber die Öffnungszeiten reduzieren, als das Geschäft zu schliessen. Wie sehr sie ihren kleinen Laden lieben und ihre Kundschaft schätzen –



Unwiderstehliche Auswahl: Den Verlockungen der Patisserie kann und will man nicht widerstehen.

Foto: Jérôme Stern

daran lassen ihre Worte keinen Zweifel. Gleichwohl mussten sie aufgrund der Geschäftslage drei Teilzeitmitarbeiter entlassen.

## Pandemie war Boomzeit

Im August 2018 wurde die «Panaderia Brati» eröffnet und die Nachfrage entwickelte sich gut. Als 2020 Corona kam, stieg der Umsatz markant. Plötzlich hatten die Leute wieder Zeit für den Einkauf in der Quartierbäckerei. In der Bäckerei arbeiteten damals fünf Leute, manche in Teilzeit. Doch nach der Pandemie schlug das Pendel um. Teilweise hätten sie an Wochentagen bloss ein paar hundert Franken Umsatz gemacht, das sei einfach zu wenig. «Das deckt uns nicht einmal die Unkosten», sagt Vater Gezim. Dass sie stolz auf ihr Handwerk sind, wird im Gespräch mit Gezim und Argjend Brati glasklar. Sie seien ein kleiner Familienbetrieb, bei ihnen werde alles von Hand frisch gebacken. «Wir machen alles um die Wünsche unserer Kunden zu erfüllen», sagen sie beide. Anzuführen wäre, dass sie momentan neun verschiedene Brot- und sieben Patisserie-Sorten anbieten. «Für einen kleinen Betrieb ist das ein ziemlicher Aufwand», sagt der Vater.

## Auf der Suche

Doch wo liegen die Gründe für den Umsatzrückgang an den Wochen-

tagen? Eines ist klar: An der Qualität der Backwaren kann es nicht liegen, das beweisen erstens die zahlreichen zufriedenen Kunden – und zweitens der Biss in ein Urdinkel-Brötchen. Auch die Preise sind mit Hinblick auf die Qualität sehr anständig, zumal sie ausschliesslich Schweizer Mehl verwenden. Sicher ein Hindernis ist jedoch die versteckte Lage des Geschäfts hinter dem Kleindorf-Kreisel. Hinzu kommt: Parkplätze sind auch Mangelware. Das wissen natürlich auch die Betroffenen. «Die Lage ist schlecht, das ist klar. Wir sind auf der Suche nach einem anderen Lokal, aber in Uetikon etwas zu finden ist gar nicht so einfach.» Falls möglich, würden sie zwar gerne im Dorf bleiben, allerdings hätten sie den Umkreis ihrer Suche jetzt erweitert. «Jetzt schauen wir am ganzen rechten Zürichseeufer. Was immer sich ergibt.»

## Eine Bäckerei wie früher

Ein Besuch in ihrer Bäckerei ist wie Reise in frühere Zeiten, als noch zahlreiche Quartierlädeli florierten. Umso bedauerlicher wäre es, wenn «La Panaderia Brati» dichtmachen müsste. Mit welcher Leidenschaft sie ihre Bäckerei betreiben, wird einem spätestens dann klar, wenn Gezim Brati erzählt, dass er samstags und sonntags um Mitternacht aufsteht. Man gewöhne sich daran, meint er lächelnd.

Gibt es ein Brot oder eine Patisserie, das besonders beliebt ist? Er schmunzelt und sagt, er persönlich möge das Pflüger-Brot aus Kartoffel- und Weizenmehl. «Auch das Uetiker Brot aus Roggen- und Weizensauerteig ist sehr beliebt. Speziell ist, dass es nur wenig Hefe hat. Dafür muss ich es mindestens 24 Stunden aufgehen lassen.» Ebenso seien Brote aus Urdinkel-Mehl generell beliebt. Speziell für einen guten Kunden backen sie ein Sauerteigbrot.

Argjend Brati sagt, seine Lieblingspatisserie seien Cremeschnitten. «Da lasse ich die Creme schön karamelisieren, damit alles schön frisch und knusprig bleibt.»

## Dorfbeck für Uetikon

Ihr Ziel sei es von Anfang gewesen, sich als Dorfbeck für Uetikon zu etablieren, sagen sie. «Wir glauben bis heute daran, darum wollen wir das Geschäft nicht aufgeben. Mit den angepassten Öffnungszeiten wollen wir es nochmals probieren.» Was, wenn die Nachfrage nach mehr Öffnungstagen wieder zunimmt? «Dann können wir uns schnell anpassen. Wir sind ja hier.» Zum Glück für alle Kundinnen und Kunden.

## Weitere Informationen

[www.lapanaderia.ch](http://www.lapanaderia.ch)



Kritische Lage: Die Bäckerei «La Panaderia Brati» ist versteckt hinter dem Kleindorfkreisel.

Foto: Jérôme Stern

## Todesanzeigen

### Margrith Seebacher-Fuchs

Wohnhaft gewesen Kleindorfstrasse 15, 8707 Uetikon am See  
geboren am 21. September 1931, gestorben am 25. Dezember 2022

Die Abdankung fand am Freitag, 30. Dezember 2022, 14.00 Uhr,  
Ref. Kirche, Uetikon am See statt.

### Bernhard Biehler

Wohnhaft gewesen Tramstr. 55, Haus Wäckerling, 8707 Uetikon am See  
geboren am 11. Juli 1937, gestorben am 26. Dezember 2022

Die Abdankung fand am Mittwoch, 11. Januar 2023, 14.30 Uhr,  
Franziskus-Zentrum, Uetikon am See statt.

### Peter Stoffel

Wohnhaft gewesen Kleindorfstrasse 14e, 8707 Uetikon am See  
geboren am 15. Juli 1939, gestorben am 27. Dezember 2022

Die Beisetzung fand am Freitag, 13. Januar 2023, 14.00 Uhr statt.

### Maria Schaden-Amtmann

Wohnhaft gewesen Alte Bergstrasse 140, 8707 Uetikon am See  
geboren am 16. Oktober 1937, gestorben am 28. Januar 2023

Die Abdankung fand am Donnerstag, 9. Februar 2023, 14.00 Uhr,  
Franziskus-Zentrum, Uetikon am See statt.

### Hellmuth Zakovèc

Wohnhaft gewesen Kleindorfstrasse 12i, 8707 Uetikon am See  
geboren am 17. November 1939, gestorben am 28. Januar 2023

Beisetzung findet im engstem Familienkreis statt.

### Elisabeth Homberger-Veraguth

Wohnhaft gewesen Tiefenbrunnenweg 11, 8707 Uetikon am See  
geboren am 6. September 1927, gestorben am 4. Februar 2023



 Uetikon am See

### Online-Schalter

Viele Behördengänge können Sie bequem von zu Hause aus erledigen.



[www.uetikonamsee.ch/online-schalter](http://www.uetikonamsee.ch/online-schalter)

Gemeinde

Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 00  
gemeinde@uetikonamsee.ch · [www.uetikonamsee.ch](http://www.uetikonamsee.ch)


 Uetikon am See

### Veranstaltungen

Hier finden Sie die aktuellen und künftigen Veranstaltungen in und um Uetikon.



[www.uetikonamsee.ch/anlaesseaktuelles](http://www.uetikonamsee.ch/anlaesseaktuelles)

Gemeinde

Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 00  
gemeinde@uetikonamsee.ch · [www.uetikonamsee.ch](http://www.uetikonamsee.ch)

# Verwaltungsangestellte lassen umgedrehte Melkstühle übers Eis flitzen

Neun Gemeinden kämpften in einem spannenden, freundschaftlichen Wettkampf um die erste Zürichsee Eisstock Trophy. Für die Organisatoren des Eisparks Uetikon bedeutete der Anlass einen neuen Teilnahmerecord. Dieser ist auch die Folge eines Wechsels weg vom Hockey-Plauschturnier.

Marco Huber

Freitagabend Ende Januar im Eis-park Uetikon. Es ist winterlich frisch. Auf dem Eisfeld herrscht reger Betrieb. Mehrere Gruppen stehen sich auf dem Eis gegenüber. Sie stossen Eisstöcke über die glatte Fläche, begleitet von Jubel, Gelächter und Gejohle. An der Bande sitzt Eis-park-Präsidentin Kiki Lanz und kommentiert die Matches mit

fast so viel Pathos wie Sascha Ruefer die Länderspiele der Nationalmannschaft im Fernsehen.

Im Restaurant «Schliifi» sitzen die Leute um die Tische, diskutieren angeregt und prostern sich zu. Ein umtriebiger Steuerbeamter der Gemeinde Meilen erklärt, einen Kaffee Luz in der Hand haltend, dass zu viel Kraft beim Eisstockschiessen nicht förderlich sei. «Man muss mit Gefühl an die Sache gehen und möglichst präzise schiessen.» Für ihn und seine Mannschaft geht es weiter. Die nächste Partie steht auf dem Programm. Die Teams tragen vier Partien aus. Zwei Punkte gibt es für den Sieg, einen für ein Remis. Bei Punktgleichstand zählen die Anzahl der Stöcke über die vier Spiele. Insgesamt sind 18 Teams zur Zürichsee Eisstock Trophy gemeldet. Sie kommen aus neun verschiedenen Gemeinden: Uetikon, Meilen, Männedorf, Herrliberg, Hombrechtikon, Egg, Küsnacht,

Zollikon und Zumikon sind vertreten. Mit über 80 Teilnehmenden können die Organisatoren einen Teilnahmerecord verzeichnen. Entsprechend erfreut zeigt sich Kiki Lanz. «Das Gemeindeturnier ist einfach immer wieder ein cooler Event. Und mit so vielen Leuten macht es umso mehr Spass.»

## Praktikabler als Hockey

Die letzten Jahre massen sich die Gemeinden bei einem Eishockeyturnier. Ins Leben gerufen hatte dies Didier Mayenzet, Gemeindegeschreiber von Meilen. Wobei es zunächst nur ein Plauschmatch zwischen Meilen und Uetikon gab. Nach und nach meldeten sich dann mehr Gemeinde-Hockeyteams. Doch mit der Zeit nahmen dann wieder weniger Teams teil. So kam man im Vorstand des Eis-park-Vereins auf die Idee, stattdessen auf Eisstockschiessen zu setzen. Seit Jahren schon ist Eisstockschiessen im Eis-park eine beliebte Aktivität – ob nun als Event für Firmen oder Vereine.

Die Abkehr vom Eishockey- zum Eisstockturnier hat vor allem praktische Gründe. Für die breite Masse sei Eisstockschiessen einfach besser geeignet, insbesondere auch für Frauen, sagt Kiki Lanz. «Und es braucht keine schwere Ausrüstung wie beim Hockey, was viel angenehmer ist.» Das sehen auch die Teilnehmenden so. «Es ist schon eher ein Seniorensport», sagt der bereits genannte Meilemer Steuerbeamte, der auch schon mehrfach beim Eishockeyturnier mitspielte. «Die Intensität ist nicht so hoch, aber so kann jeder mitmachen.» Allgemein begrüßen die Teilnehmer den Disziplinenwechsel, wobei einige durchblicken lassen, dass man das auch schon früher hätte erkennen können. Konfrontiert mit dieser Kritik gesteht Didier Mayenzet, dass er vielleicht etwas zu lange an der Hockey-Tradition festgehalten habe. Umso mehr freut er sich über die vielen Teilnehmenden zur Eisstock-Premiere.

## Festfreudige Fischotter

Eisstockschiessen ist Volkssport und Brauchtum. Der Sport wurde höchstwahrscheinlich in Skandinavien erfunden. Schon im 16. Jahr-

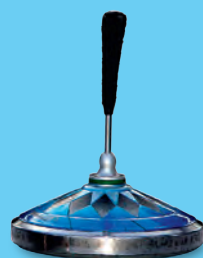
hundert war es eine beliebte Beschäftigung, der insbesondere Bauern und Handwerker nachgingen, weniger aber der Adel. Früher ausschliesslich auf gefrorenen Gewässern kann heute das ganze Jahr hindurch auf Kunsteisbahnen gespielt werden. Die Präzisions-sportart hat eine Renaissance erlebt. Vergleiche mit Curling drängen sich auf. Jedoch hat Eisstockschiessen seinen eigenen Schwerpunkt. Die Stöcke sehen aus wie umgedrehte Melkstühle. Spieler aus zwei Teams versuchen diese von der Abspielstelle aus möglichst nahe an die Daube zu schiessen, die auf dem Mittelkreuz im Zielfeld liegt. Wird die Daube weggeschossen, verbleibt sie an der neuen Position, sofern diese noch innerhalb des Zielfeldes liegt. Ansonsten muss sie wieder auf das Mittelkreuz gelegt werden. Nicht wie geschmiert mit den Melkschemmeln läuft es den Männedorflern. Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, die Konkurrenten aus Meilen zu schlagen. Am Ende finden sich die Fischotter irgendwie im Niemandsland der Rangliste. Das hindert die Sportskameraden aber nicht daran, beim Pastaplausch im Anschluss an den Wettkampf im Festzelt für Hochstimmung zu sorgen. Am Männedorfler Tisch geht es mit Abstand am lautesten zu und her.

Für Rolf Baumann, Sachbearbeiter Sicherheit, ist indes klar: «Wir müssen ganz einfach mehr trainieren, um parat zu sein, wenn es zählt.» Ganz im Stile eines generösen Gastgebers würden die Uetiker die Männedorfler wohl auch auf der Anlage trainieren lassen. Auf das Eisfeld mitten im Dorf ist man in Uetikon zurecht stolz. «Es ist lässig, dass wir zusammen mit dem Eis-park hier immer wieder solche gemeindeübergreifenden Anlässe auf die Beine stellen können», sagt der Uetiker Gemeindegeschreiber Reto Linder, während er mit seinem Team gerade in der «Schliifi» bei Bier und Glühwein zur Match-Nachbesprechung zusammensitzt.

## Ambitionen und ein Fahnen-Fauxpas

Die Geselligkeit steht ganz eindeutig im Fokus. Das lockere Stelldichein hat den Charakter eines Klassen-

## 1. Zürichsee Eisstock Trophy 2023



www.eis-park-uetikon.ch







treffens. Das wissen die Verwaltungsangestellten aus den neun Gemeinden zu schätzen. «Mit Mitarbeitenden aus den verschiedenen Abteilungen gemeinsam an solchen Events teilzunehmen, verbindet und fördert den Kitt enorm», sagt Didier Mayenzet. Gerade zu Zeiten, in denen auch auf den Gemeindeverwaltungen Fachkräftemangel herrscht, seien soziale Aktivitäten wichtig, um gute Leute zu behalten oder um bei Stellenausschreibungen mit einem zusätzlichen Argument zu punkten. Das weiss auch Berufskollege Markus Gossweiler. Der Zolliker Gemeindegemeinsamer steht selber nicht auf dem Eis im Einsatz. «Ich muss hier primär schauen, dass mir keine Leute abgeworben werden.» Dies könne durchaus vorkommen. Sportlich haben die Zolliker aber viel Grund zum Feiern. Am Ende holen sie sich den zweiten Platz. Und da wird Gossweiler kurzerhand zum Fähndrich. Euphorisch schwingt er die riesige Zolliker Fahne. Den Gewinn der silbernen Trophäe feiert die Zolliker Delegation derart ausgiebig, dass am Ende des Abends doch tat-

sächlich die Fahne im Eispark vergessen geht. Mit gewissen Verlusten muss man eben immer rechnen. Apropos Fahne: Die mitgebrachte Fahne der Meilemer, die am Gitter oberhalb des Eisfeldes hängt, überträgt alle anderen. Die Meilemer machen keinen Hehl daraus, dass sie angetreten sind, um zu gewinnen. Zudem schickt der Bezirkshauptort gleich sechs Teams ins Rennen. Am Ende triumphiert das Team der Meilemer Tiefbauabteilung. Der Sieg bei der ersten Zürichsee Eisstock Trophy mag man Meilen gönnen. Dieser ist nicht zuletzt auch ein bisschen ein Trost dafür, dass es Meilen damals nicht geschafft hat, ein eigenes Eisfeld zu initiieren. Der Standort etwas weg vom Zentrum und die fehlenden Helfer waren die Gründe für das Scheitern. So wagen sich die Meilemer weiterhin im nahen Uetiker Exil aufs Eis. Das sie dies gerne tun, haben sie am Eisstockturnier der Gemeinden eindrücklich bewiesen.

**Weitere Informationen**  
www.eispark-uetikon.ch



### Baukontrolleur/in (80–100 %)

Für die Abteilung Bau + Planung der Gemeindeverwaltung Uetikon am See suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n **Baukontrolleur/in (80–100 %)**.

Als Baukontrolleur/in haben Sie die Bauten in Uetikon am See im Blick. Sie sind von der Baufreigabe bis zur Schlussabnahme für alle üblichen Kontrollen und auch für die sicherheitstechnische Beratung und Betreuung zuständig.

Nähere Informationen zu dieser interessanten Stelle finden Sie unter <https://www.uetikonamsee.ch/stellen>. Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Abteilungsleiter Bau + Planung Oliver Räss 044 922 72 51 oder die Fachbereichsleiterin Linda Werner 044 922 72 59.

Haben Sie gerne die Dinge im Griff? Wir freuen uns auf Ihre elektronische Bewerbung (pdf-Datei) über unsere Bewerbungsplattform.



Bau + Planung

Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 50  
bau@uetikonamsee.ch · www.uetikonamsee.ch



Seit 1973

# ELECTRA AG

Haushaltgrossapparate

Hauptstrasse 55, 8632 Tann, 055 251 41 00  
www.electra-ag.ch, info@electra-ag.ch

**Grosser Showroom mit Apparaten der besten Marken:**

SCHULTHESS-Regionalvertretung – ELECTROLUX – V-ZUG – AEG – BOSCH – SIEMENS – MIELE etc.

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	Samstag
7.00 bis 12.00 Uhr	8.00 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 18.00 Uhr	

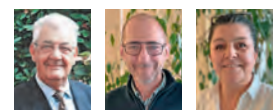
**verifizierter Reparatur- und Servicedienst für alle Marken**

## Birgelen & Kaufmann

Treuhand AG

TREUHAND | SUISSE

- Steuern
- Buchhaltungen
- Erbschaftsangelegenheiten/Testamente
- Unternehmensberatung
- Beratung & allgemeine Treuhandfunktionen
- Liegenschaftsverwaltung & -verkauf



Heinz Bührer    Stephan Kaufmann    Loretta Cianciarulo

Gerne unterbreiten wir Ihnen einen flexiblen und innovativen Lösungsvorschlag. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Sie kennen zu lernen.

Hauptsitz Zollikon  
Seestrasse 121  
CH-8702 Zollikon  
Telefon 044 391 47 10

Filiale Zürichsee  
Bergstrasse 195  
CH-8707 Uetikon am See  
Telefon 044 920 34 24

info@birgelen-kaufmann.ch  
www.birgelen-kaufmann.ch

# Schweizer Meister – mit wenig Hoffnung auf Olympische Spiele

**Thomas Biedermann aus Uetikon ist mehrfacher Schweizer Meister im Eisstockschiessen. Doch seine Sportart findet in der Schweiz ebenso wenig Beachtung wie Nachwuchs.**

Jérôme Stern

Uetikon hat seit Januar einen neuen Schweizer Meister – und die Öffentlichkeit nimmt kaum Notiz. Was an der Sportart liegt, denn Eisstockschiessen ist hierzulande definitiv eine Randerscheinung. Davon lässt sich der neue Champion Thomas Biedermann allerdings nicht beeindrucken. Die Erfolgsbilanz des beruflich als Dachdecker tätigen Uetikers an den Schweizer Meisterschaften 2023 ist beeindruckend: Neben dem Titel im Einzel-Zielwettbewerb Herren erreichte er mit dem ESC am

Bachtel auch in der Mannschaftswertung den ersten Rang. Hinzu kommt ein zweiter Platz in einer anderen Mannschaftsdisziplin. Beim Gespräch erweist sich der 30-jährige allerdings als Bescheidenheit in Person.

## Kein Sport für Kinder

Zum Sport kam Biedermann durch seinen Vater. «Er spielte in der Nationalmannschaft und so ging ich als Kind mit zu den Turnieren.» Mitspielen habe er schon damals wollen, doch sein Vater sei dagegen gewesen. «Sein Einwand war, dass der Stock mit rund fünf Kilogramm Gewicht für ein Kind zu schwer sei. Die einseitige Belastung sei während des Wachstums nicht ratsam.» Mit 14 durfte er dann endlich mitmachen und spielte im Team seines Vaters. Trainiert wurde in Küsnacht. Doch als sein Vater starb, zerfiel die Mannschaft. Das Angebot eines Kollegen,

er solle doch zum Eisstockclub am Bachtel kommen, nahm Biedermann damals gerne an.

Bald spielte Biedermann auch in der Nationalmannschaft und mit dem ESC am Bachtel war er oft unterwegs: «Wir fuhren jedes zweite Wochenende zu Turnieren im Ausland – mal in Kärnten, mal im bayerischen Wald.»

## Grenzen des Trainings

Wie wichtig ist das Training beim Eisstockschiessen? Thomas Biedermann wiegt ab, sagt, dass man an einen Punkt komme, an dem Trainieren nicht mehr viel bringe: «Irgendwann hat du den Ablauf und die Technik drin. Dann musst du an Wettkämpfe gehen, um dich mit anderen zu messen und weiterzukommen.» Für ihn sei Eisstockschiessen ein Hobby. Früher habe man davon gesprochen, dass die Disziplin olympisch werde. «Aber das wird nicht in einem Zeitrahmen geschehen, in dem ich noch in einem Alter bin, um mitzuspielen.» Zuerst habe es geheissen, dass es bei den Olympischen Winterspielen 2026 in Italien soweit sei. Aber stattdessen werde jetzt Skibergsteigen aufgenommen. «Das war für mich der passende Zeithorizont. 2030 ist es für mich zu spät.»

## Wo ist der Nachwuchs?

Biedermann räumt ohne Umschweife ein, dass sein Sport überaltert ist. In den anderen Alpenländern, wo Eisstockschiessen beliebt ist, sehe das ähnlich aus. «Aber in der Schweiz gibt es extrem viele Alternativen: Eishockey, Skifahren, Fussball und anderes – bei uns kannst du sämtliche Sportarten innerhalb einer halben Stunde ausüben.» In Österreich und Deutschland sehe das anders aus. Da habe nicht jede Gemeinde alternative Angebote. «Und es gibt dort auch viel mehr Aktive. In Österreich hat Eisstockschiessen den viertgrössten Sportverband. Dort gibt es über 100'000 lizenzierte Mitglieder.» Und in der Schweiz? «Hier sind wir rund 150 Spieler.»

## Leistung unter Druck abrufen

Wenig bekannt ist, dass es beim Eisstockschiessen sowohl Europa- wie

auch Weltmeisterschaften gibt. Doch in den Ergebnislisten tauchen die Schweizer nur sporadisch vorne auf. Woran liegt es? «Wir haben das Problem, dass wir uns auf Vereins-ebene nicht auf dem Niveau der anderen Länder messen. Jeder in unserer Nationalmannschaft ist fähig, bei sechs Schüssen hintereinander zu treffen. Aber unter Druck machen wir Fehler.» Bei den Mannschaften aus Deutschland oder Österreich passiere das viel weniger. Laut Biedermann ist das Schweizer Team durchaus in der Lage gegen die Favoriten zu bestehen – wenn alles passt. «2019 hatten wir einen Super-Tag und wurden Vize-Europameister. Aber leider können wir unser Niveau nur selten abrufen.»

## Standfestigkeit bei Kälte

Dass Thomas Biedermann sportlich fit ist, sieht man ihm an. Doch ein spezielles Fitnesstraining ist nicht sein Ding. «In der Freizeit fahre ich Velo, aber sonst bin ich nicht der typische Sportler», sagt er und fügt gleichzeitig hinzu, dass man die Herausforderungen bei Wettkämpfen unterschätze. «Die Turniere beginnen um 7 Uhr. Anschliessend stehen wir fünf, sechs Stunden auf dem Eis. Dazu braucht es eine gewisse Standfestigkeit, um bei den kalten Temperaturen zu bestehen. Dazu kommt die nervliche Anspannung. Wir müssen die Konzentration über die Länge eines Spiels behalten.»

Für den Schweizer Meister ist klar, dass es neben der Standfestigkeit auch Präzision und mentale Stärke braucht. Man müsse sich immer wieder auf neue Situationen einstellen: «Mal steht der Stock vorne links, dann wieder rechts.» Schliesslich erwähnt er, dass sogar das Eis immer anders sei. Gut möglich, dass sein Beruf Dachdecker ihm einen gewissen Vorteil bringt. Tatsache ist, dass Thomas Biedermann einer der besten Schweizer Spieler ist. Sein Leistungsausweis spricht für sich: Zweifacher Meister im Einzelwettbewerb, sowie mehrfacher Meister in der Mannschaftswertung.

## Weitere Informationen

www.escambachtel.ch



**Bodenständiger Champion:** Thomas Biedermann ist der Erfolg beim Eisstockschiessen nicht in den Kopf gestiegen. Foto: Jérôme Stern

# Die rüstigen Wandervögel ziehen in den Frühling

**Die Senioren-Wandergruppe Uetikon organisiert für ältere Menschen seit über 40 Jahren abwechslungsreiche Wanderungen – so auch in der neuen Saison. Mit wie viel Herzblut und Engagement dies geschieht, zeigt ein Gespräch mit Obmann Heiri Stettler.**

Jérôme Stern

Im Riedstegsaal herrscht an diesem Nachmittag freudig-entspannte Stimmung. An den liebevoll dekorierten Tischen sitzen 52 Mitglieder der Senioren-Wandergruppe Uetikon. Sie freuen sich auf den Vortrag von Obmann Heiri Stettler, der anlässlich des Jahrestreffens die Wanderungen von 2022 mit einer Fotoschau Revue passieren lässt. «Zwei Jahre lang konnte der Anlass wegen Corona nicht stattfinden», begrüsst er die Anwesenden. «Umso schöner ist es, dass wir heute zusammenkommen können.» Zwölf Wanderungen hätten sie letztes Jahr absolviert. «Und wie immer begann jede mit den obligatorischen Kaffee.» Prompt zeigt das erste Bild nun ein paar Wandernde mit Kaffeebechern in der Hand.

## Seit 2005 mit dabei

Während der Fotoschau wird offensichtlich, dass die Ausflüge perfekt organisiert wurden. Verantwortlich dafür ist ein Team um Obmann Heiri Stettler. Gewandert wird meistens an einem Dienstag. An- und Weiterreisen erfolgen stets mit ÖV. Nach der fotografischen Rückschau folgt nach rund 40 Minuten der Ausblick aufs neue Jahr. Und angesichts der jetzt vorgestellten reizvollen Wanderziele verspürt man spontane Wanderlust. Nach gut einer Stunde ist der Vortrag vorbei und der gemütliche Teil mit Kaffee, Wein und Kuchen folgt.

Seit 2005 organisiert der 85-jährige Heiri Stettler diese jährlichen Zusammenkünfte im Riedstegsaal, wobei man ihm das Alter kaum glauben möchte. Früher war er als begeisterter Hobbyfotograf auch für die Bilder zuständig, wobei er stets

an seiner analogen Ausrüstung inklusive Dia-Projektor festhielt. Auf eine Digitalkamera mochte er nicht mehr umstellen und so erledigt sein Wanderkollege Theo Wilhelm heute die Knipserei. Der Anlass im Riedsteg ist allerdings nicht bloss noch eine besinnliche Rückschau. Vielmehr wird auch geturnt. Stettler erklärt: «Ich sagte mir, als Wandergruppe sollten wir beweglich bleiben. Also habe ich einen kurzen Abschnitt mit Turnübungen eingefügt.»

## Kontrolle muss sein

Gegründet wurde die Wandergruppe schon 1980. Heute umfasst sie rund 100 Mitglieder, von denen jeweils zwischen 15 und 30 zu einer Wanderung antreten.

Organisiert werden die Ausflüge von einem sechsköpfigen Gremium, dem Heiri Stettler seit 18 Jahren angehört. Wie wählen sie die Wanderrouen aus? «Wir haben jeweils im Oktober unsere Sitzung», erklärt der Obmann. «Dabei bringt jeder seine Vorschläge auf den Tisch und wir besprechen, wer wann was macht.» Die Wanderungen würden von Januar bis Oktober stattfinden. «Im November gibt es als Abschluss ein gemütliches Treberwurst-Essen.» Der Start in die neue Wandersaison soll gemächlich angegangen werden. Deshalb geht es am 17. Januar nach Spreitenbach zur Zweifel-Chips-Fabrik – inklusive eines 20-minütigen Spaziergangs vom Bahnhof Killwangen-Spreitenbach. Für die Organisation der Ausflüge betreibt Stettler einen erheblichen Aufwand. Was umso bemerkenswerter ist, weil der 80-Jährige weder über Internet noch Handy verfügt. «Ich rekognosziere das Gebiet vorab, schaue, ob sich das Gebiet für eine Wanderung eignet. Sie sollte nicht zu lange dauern, die obere Limite ist dreieinhalb Stunden.» Auch achte er darauf, dass die Strecke nicht zu steil sei.

## Restaurant oder Picknick?

Zur Rekognoszierung gehört auch, abzuklären, ob es am Weg ein geeignetes Restaurant gibt. «Falls dies zutrifft, spreche ich mit den Betreibern und frage sie, ob sie Platz für eine grössere Gruppe haben.» Ideal sei es, wenn sich das Lokal in der Mitte der Route befinde. Falls

Heiri Stettler dann noch Zweifel hat, ob die Strecke etwa nach einem Unwetter passierbar ist, läuft er diese ein weiteres Mal ab. Er habe schliesslich eine Verantwortung gegenüber dem Teilnehmer, sagt er mit ernster Stimme und erwähnt ein Beispiel: «Ich plante eine Wanderung auf dem alten Brünigweg. Bei der ersten Begehung war alles wunderbar. Doch dann kam ein Föhnsturm und der Weg war wegen geknickten Bäumen nicht begehbar. Er schmunzelt. «Ich bin allerdings trotzdem durchgelaufen.» Nachdem ihm die Gemeinde versichert hatte, die Strecke sei aufgeräumt, sei er noch ein drittes Mal gegangen. Betreibt er immer einen solchen Aufwand? «Ich will einfach Sicherheit haben und niemanden in Gefahr bringen.»

angenommen. Als sie mir auch diese Tour angehängt haben, musste ich um sechs Uhr den Berg hinauf.» Die Belastung sei immer härter geworden. In dieser Situation kam ihm ein Angebot der «Chemischen» gerade recht.

1967 trat er in der Fabrik eine neue Stelle an. «Ich wurde in ganz verschiedenen Produktionen eingearbeitet. Ab 1970 entwickelten wir das Molekularsieb für Isolierglas. Bei dieser Abteilung war ich dann bis zu meiner Pensionierung. Ich musste das Puder, das wir herstellen, entwässern und in einer speziellen Vakuumanlage trocknen.» Die Arbeit habe ihm gefallen und er sei froh gewesen, bei der «Chemischen» arbeiten zu können. Schliesslich kommt das Gespräch wieder auf die Wanderungen zu-



Analoge Erinnerungen: Heiri Stettler fotografierte die Wandergruppe unzählige Male.

Foto: Jérôme Stern

## Verwurzelung in Uetikon

Ein Gespräch mit Heiri Stettler ist faszinierend – und entführt in ein früheres Uetikon. So erfährt man, wie er 1961 in die Gemeinde kam, um für die dortige landwirtschaftliche Genossenschaft zu arbeiten. «Damals gab es noch die Milchzustellung und ich war als Milchmann im Dorf unterwegs.» Er habe die Arbeit zunächst gerne gemacht, sagt er lächelnd. «Beim Hüttli im Rank oben haben sie früher Milch

rück. Stettler schwärmt von der Bewegung in der Natur, der frischen Luft. «Das berührt Geist und Körper.» Dann fügt er hinzu, das Wandern sei für ihn auch ein Rezept gegen die Einsamkeit. «Jedem, der sich allein oder gelangweilt fühlt, sage ich: Komm mit! Wandern bringt grundsätzlich Freude und Lebensqualität.»

## Weitere Informationen

theo.wilhelm@bluwin.ch

# Uetiker Biobauer sorgt sich um die Gesundheit der Schweizer Böden

Hansueli Müller ist überzeugter Biobauer und bewirtschaftet den Biohof Frohberg. Zudem engagiert er sich als Projektleiter bei der Fachkommission Naturnetz Pfannenstil. In seiner freien Zeit steht er gern als Schauspieler auf der Bühne.

Jérôme Stern

Auf dem Biohof Frohberg: Der Panoramablick über den See ist grandios, rundum herrscht winterliche Stille. Traktoren und Arbeitsgeräte stehen gewaschen und geputzt unter dem grossen Vordach der Garage. Kein Geräusch ausser dem Muhen der Kühe im Stall ist zu hören. Im Halbdunkel des Raums steht der Inhaber des Hofes, Biobauer Hansueli Müller. Während er sich umschaute, erzählt er, dass er zurzeit 52 Holstein-Kühe für die Milchproduktion halte. «Im Sommer können sie jeden Tag auf die Weide, aber im Winter sind sie im Stall oder auf dem südlichen Laufhof.» Ein lautes Muhen ertönt aus einem abgetrennten Gehege. Dies sei das jüngste Tier, sagt er und deutet auf ein kleines Kalb, das kaum grösser als ein Schäferhund ist. Er geht zur nächsten Abteilung. «Das sind unsere weiblichen Aufzuchttiere. Sie bleiben bei uns, bis sie fünf Monate alt sind. Danach gehen sie für zwei Jahre in ein Berggebiet. Unsere dortigen Partner ziehen sie auf und gehen mit ihnen auf eine Alp.» Vor ihrem ersten Nachwuchs kämen sie nach Uetikon zurück und würden nach dem Kalben gemolken.

## Überwintern und flicken der Maschinen

Der Biohof hat eine Betriebsfläche von 48 Hektaren. Neben Milchwirtschaft gibt es hier Ackerbau, angebaut werden Brotweizen, Dinkel, Brau- und Futtergerste sowie Silomais. Schon 1974 stellte Hansueli Müllers Vater den Betrieb auf biologische Produktion um. Herkömmliche Landwirtschaft war für Müller von Anfang an keine Option. Er sagt: «Ich bin von den Vor-



Zutraulich und neugierig: Hansueli Müllers Holstein-Kühe zeigen sich keineswegs ängstlich.

Foto: Jérôme Stern

teilen der biologischen Produktion überzeugt – und die Überzeugung ist das Zentrale. Wenn du nur wegen des Geldes arbeitest, dann wirst du eh nicht Bauer.» Wobei er einräumt, dass biologische Produktion höhere Anforderungen stellt als herkömmliche. Apropos Bio-Vorschriften: Seit 2022 gelten für die Haltung von Wiederkäuern noch strengere Vorgaben. Müller: «Es ist verboten, Futter zu importieren. Zudem darf man höchstens fünf Prozent Kraftfutter zugeben. Dafür nutzen wir unser eigenes Getreide.» Dies brauche man besonders dann, wenn eine Kuh frisch gekalbt habe. Da sei es gut, wenn sie unterstützt werde, damit sie gesund bleibt. Und Antibiotika? Er setze sie nur dann ein, wenn sie zur Behandlung unbedingt notwendig sind. «Was wir

dagegen vermehrt verwenden, sind homöopathische Mittel», sagt er.

## Weshalb Biobauer?

Dass Müller als Biobauer für seine Erzeugnisse höhere Preise erzielen kann, ist unbestritten. Gleichwohl stehe für ihn nicht der Profit an erster Stelle, sagt er. «Für mich war ein Betrieb mit herkömmlichen Methoden nie ein Thema, und auch die Jungen sind davon überzeugt.» Er findet es wichtig, in einem natürlichen Kreislauf zu arbeiten. Im Vordergrund ständen für ihn gesunde Böden. «Wenn man da mit Chemie kommt, tötet man viele Bodenlebewesen. Wir brauchen sie, um gute Erträge zu erzielen.» So komme man auch besser über die Runden, wenn mal Trockenheit herrscht. Er erwähnt als Beispiel den Regenwurm: «Er ist

unser wichtigster Helfer und hat Chemie gar nicht gern.» Ein gesunder Boden sei unser höchstes Gut. Wenn der mal kaputt sei, brauche es unter Umständen eine ganze Generation, bis er sich wieder erholt habe. «Darum haben wir in der Fruchtfolge immer wieder eine Wiese. Das regeneriert den Boden und baut den Humus auf.» Zugleich gebe eine Wiese gutes Futter für die Kühe.

## Höchster Naturschützer am Pfannenstiel

Nun ist Müller seit letztem Jahr nicht nur Biobauer, sondern auch Projektleiter beim «Naturnetz Pfannenstil». Diese Fachkommission wurde 1998 von der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil gegründet, um die Ziele des Naturschutz-Konzeptes des Kantons Zürich sowie die öko-

logische Vernetzung umzusetzen. Das Naturnetz Pfannenstil habe schweizweit Vorbildfunktion, darauf seien sie stolz. «Meine Aufgabe ist es, die ganze Sache zu überwachen und zu koordinieren. Ganz wichtig ist die Zusammenarbeit mit den zwölf angeschlossenen Gemeinden. Wir haben da eine Funktion als Vermittler zwischen Planung, Bewirtschafter und Geldgeber.» Was das punkto der Aktivitäten aktuell bedeutet, zeigt sich etwa bei den Naturfreiräumen in neuen Siedlungen. «Wir sind da ziemlich aktiv. Man weiss ja, dass durch die ganze Bautätigkeit viele ökologische Nischen verloren gehen. Da nehmen wir die Gemeinden in die Pflicht: Wenn gebaut wird, sollen sie auch diesen Aspekt überprüfen.»

#### Ein gutes Jahr für Obst

Wir gehen über den Hof. Bei den Traktoren angelangt, erzählt Müller, wie alle Maschinen vor dem Winter gewaschen und bei Bedarf repariert werden. Angesichts des eisigen Nordwinds bittet er den Gast schliesslich in die warme Stube, wo er erzählt,

wie das vergangene Bauernjahr für ihn war: «Wir sind gut in den Frühling gestartet. Anschliessend war es aber zu trocken und zu heiss. Bei den Weiden hatten wir bald wenig bis kein Gras mehr.» Aus diesem

Grund habe man die Kühe im Stall mit Silofutter und Heu füttern müssen. Laut Müller war es ein Glück, dass er auch Ackerbau betreibt. Dieser Bereich sei nämlich gut gekommen. «Das Getreide konnte

genug Wasser erwischen. Es gab gute, gesunde Erträge bei allen Getreidesorten», freut sich Müller.

Das ganze Jahr über florierte das liebevoll eingerichtete Hoflädeli, das von Schwiegertochter Monika geführt wird. Sie hätten viele Stammkunden, sagt er. Welche Produkte sind am beliebtesten? «Das sind sicher unsere selbstgebackenen Zöpfe und Brote.» Auch zu haben sind hier unter anderem Weine von Martin Schnorf aus Uetikon. Während der Festtage gab es sogar gebrannte Mandeln, Grittibänzen und Magenbrot.

Trotz aller Geschäftigkeit auf dem Hof: In seiner Freizeit pflegt Hansueli Müller ein Hobby, auf das man nicht unbedingt kommen würde. Und zwar engagiert er sich beim Theater Bergmeilen als Schauspieler und Vizepräsident. Beim Abschied kündigt er schon mal das neue Stück an, das im März Premiere haben wird.



Ein gutes Jahr: Hansueli Müller freut sich über gute Erträge trotz langer Trockenheit.

Foto: Jérôme Stern

#### Weitere Informationen

[www.frohberg-uetikon.ch](http://www.frohberg-uetikon.ch)

Uetikon  am See



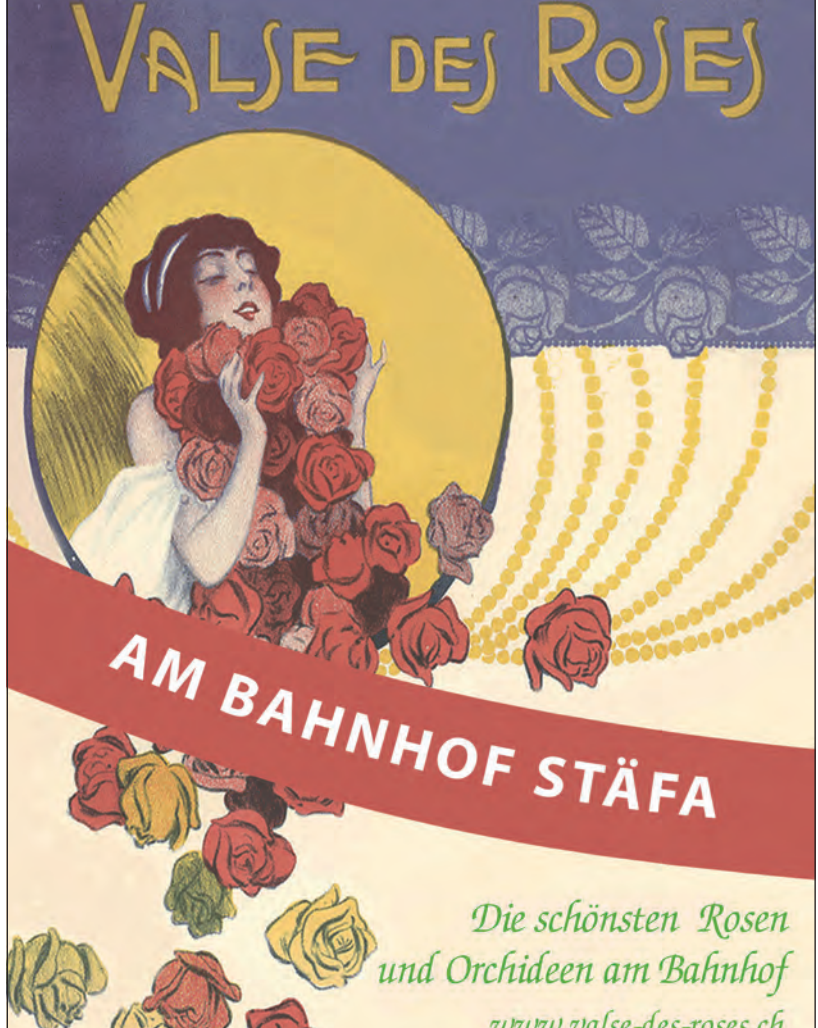
## Bring- und Holtag

Samstag, 11. März 2023, 9.00 bis 12.00 Uhr  
Riedstegplatz Uetikon am See

Arbeitsgruppe Umwelt und Energie   
Infos: [www.uetikonamsee.ch](http://www.uetikonamsee.ch)

Leider wurden die Daten des «Bring- und Holtags» und des «Fötzeltags» auf dem Entsorgungskalender vertauscht. Wir bitten um Verzeihung.

# VALSE DES ROSES



## AM BAHNHOF STÄFA

Die schönsten Rosen  
und Orchideen am Bahnhof

[www.valse-des-roses.ch](http://www.valse-des-roses.ch)

# Kulinarischer Ausflug nach Thailand an der Bergstrasse

Seit 2019 erfreut sich «Leilas Pic Thai Restaurant» in Uetikon grosser Beliebtheit. Kein Wunder, schliesslich legt Wirtin Leila Unholz grössten Wert auf beste Zutaten für ihre authentische Thai-Küche.

Jérôme Stern

Orchideen auf den Fenstersimsen, Buddha-Statuen und -Bilder an den Wänden: Wer «Leilas Pic Thai Restaurant» betritt, spürt unzweifelhaft einen Hauch südostasiatischer Atmosphäre. Genau hier soll unsere Beizen-Serie fortgeführt werden – und so setzen wir uns an diesem Montagmittag an einen der Tische. Wobei ein schneller Rundblick zeigt, dass fast alle Plätze besetzt sind. Die Gäste scheinen das hiesige mittägliche Angebot – Buffet à discrétion – offensichtlich zu schätzen. Wir machen es ihnen nach und schlendern zur Anrichte mit den Speisen. Auf dem Weg dorthin begrüsst uns Wirtin Leila Unholz mit herzlichem Lächeln. Die zahlreichen angebotenen Speisen macht die Wahl nicht ganz einfach: Sweet and Sour oder lieber Rotes Curry mit Poulet? Gebratene Nudeln oder doch Thai-Suppe? Wir entscheiden uns zuerst für das Curry sowie frittierte Auberginen als Beilage.

## Frisch und lecker

Spannend ist bei Thai-Speisen stets die Frage, wie scharf sie gewürzt sind. In diesem Fall kann Entwarnung gegeben werden. Das Curry ist sozusagen dem Schweizer Geschmack angepasst und somit nicht zu scharf. Wobei: Eine leichte Chili-Note darf natürlich nicht fehlen. Zum zweiten Gang nehmen wir gebratene Reissnudeln mit Gemüse und sind erneut sehr zufrieden. Auch für einen dritten Gang hätten wir Kapazität, doch wir geben uns zufrieden und studieren die Gäste: Mehrheitlich sind es kleinere Gruppen aus nahegelegenen Betrieben, die das mittägliche Buffet zu schätzen wissen. Was in Anbetracht des Preises von 20.50 Franken und der gebotenen Qualität auch nicht weiter überrascht. Hungrig geht hier

jedenfalls niemand zurück an die Arbeit.

## Leidenschaftliche Wirtin

Die Geschichte wie Leila Unholz und Jürg Sager zu ihrem Restaurant kamen, ist ein wenig verwickelt: Vor rund zwölf Jahren wirtete sie nämlich schon einmal mit einer Geschäftspartnerin hier. Doch die Zusammenarbeit zerschlug sich und die Wirtin eröffnete in Zürich einen Take-Away-Betrieb, der bald florierete. Dabei habe sie aber den direkten Kontakt mit den Leuten und ihren Stammkunden aus Uetikon vermisst, sagt sie. 2019 ergab sich die Gelegenheit ihr altes Restaurant wieder zu übernehmen. Seither betreibt sie gemeinsam mit Jürg Sager das «Pic Thai», das nun den Namenszusatz «Leilas» trägt.

«Ich koche mit viel Herz und Leidenschaft, das ist mir wichtig», sagt die Wirtin lächelnd. «Meine Küche ist authentisch – alles ist wie in Thailand.» Wobei Unholz einräumt, dass sie punkto Chili Kompromisse macht. «Aber wer es wünscht, kann die Speisen auch schärfer haben.»

## Nur die besten Zutaten

Mittlerweile hat sich auch ihr Geschäftspartner Jürg Sager ins Gespräch eingeschaltet. Er sei unter anderem für den Einkauf zuständig, während Leila für Küche und Gäste zuständig ist. «Sie will nur die besten und frischesten Zutaten», betont

er. «Wenn ich etwas anderes bringe, lehnt sie es ab.»

Beim Buffet können Gäste zwischen «Sweet and Sour», rotem Curry mit Poulet sowie «Pat Met Mamuang» mit Rindfleisch wählen. Zudem gibt es zwei Arten von gebratenen Nudeln, «Pat Thai» sowie «Pat Boisien». Auch das Gemüsegericht «Pat Pak Ruam» sowie die Suppe «Tom Kha» stehen bereit, ebenso wie Frühlingsrollen und frittiertes Gemüse. Dazu gibt es selbstverständlich Jasmin-Reis.

## Stammkunden als Stütze des Betriebs

Laut der Wirtin sind rund die Hälfte der Gäste Stammkunden. «Sie sind sehr wichtig für das Geschäft.» Sie verwöhne sie gerne mit kleinen Aufmerksamkeiten. «Die meisten von ihnen kommen mittags. Manchmal kommen sie auch abends mit ihrer Familie oder Freunden.» Zum Abendessen bietet sie nur auf Anfrage und ab 20 Personen ein Buffet an. «Heute Abend kommt zum Beispiel eine Gruppe, die ein Buffet bestellt hat.» Jürg Sager betont, dass auch Hunde im Lokal gestattet seien. «Grundsätzlich sind wir familien- und tierfreundlich eingestellt.»

## Trends beim Essen

Neben dem Restaurant-Betrieb bietet das «Pic Thai» auch Take-Away und Lieferservice an. Unholz und Sager bestätigen, dass die letzteren

beiden Angebote während der Corona-Zeit enorm hilfreich gewesen seien. «Aber auch sind das wichtige Stützen. Wir haben dafür auch genug Mitarbeiter.» Je nach Auslastung sind vier oder fünf Personen im Betrieb tätig. Hinzu kommt ein Chauffeur für den Lieferdienst – sowie natürlich die Wirtin und ihr Partner.

Vor ein einigen Jahren war thailändisches Essen in der Schweiz ausgesprochen in Mode, doch mittlerweile haben sich neue Trends etabliert. Inwiefern spüren die Betreiber die Konkurrenz etwa durch das neue indische Restaurant «Namaste»? Gar nicht, versichert Jürg Sager. «Indisches Essen muss man gerne haben. Mit seinen speziellen Gewürzen ist es nicht für alle gleich geeignet.» Da sei Thai-Food einfacher zu verkaufen.»

## Thailändische Freundlichkeit

In «Leilas Pic Thai Restaurant» geniesst man authentisches Thai-Essen, das mit echter Hingabe zubereitet wird. Erfreulich auch, dass die Preise absolut fair sind und die Ambiente gemütlich ist. Fazit: Ein Abstecher nach Thailand an der Bergstrasse lohnt sich allemal, zumal man dem herzlichen Lächeln von Leila Unholz nur schwer widerstehen kann.

## Weitere Informationen

[www.leilas-pic-thai.ch](http://www.leilas-pic-thai.ch)



Charmante Gastgeberin: Leila Unholz (mitte) und ihre Mitarbeiterinnen sorgen für pic-feine Mahlzeiten nach thailändischer Art.

Foto: Jérôme Stern

# Heavy-Metall-Träume und filigrane High Heels

Heinz Bussinger ist Mitbegründer der Uetiker Spenglerfirma Duo Top Service. Doch in seiner Freizeit fertigt er fantastische Kunstobjekte aus Metall. Zu seiner Leidenschaft fand er nach einem schweren Velo-unfall.

Jérôme Stern

Ein Korsett aus Metallstreifen, daneben High Heels sowie ein Cowboystiefel aus demselben Material. Der Höhepunkt ist eine E-Gitarre, die dem Ausdruck «Heavy Metal» eine ganz neue Bedeutung verleiht: Besteht sie doch von A bis Z aus Stahl und Eisen – genauer gesagt aus lauter Fundsachen wie Antriebsketten, Werkzeugen, Zahnrädern und dergleichen mehr. Diese und zahlreiche weitere Kunstwerke finden sich in der Galerie von Heinz Bussinger. Dass sie allesamt handwerklich perfekt gearbeitet sind, versteht sich bei ihrem Schöpfer von selbst: Schliesslich ist Bussinger seit 47 Jahren als Bauspengler tätig.

Doch was brachte ihn zur Beschäftigung mit der Metallkunst? Angefangen habe alles mit einem schweren Velounfall, erzählt er. «Mein Kopf schlug hart auf der Strasse auf, zudem wurden der sechste und der siebte Halswirbel verletzt. An dieser Stelle verlaufen die Nerven, die zu den Armen führen.» Folge der Verletzung war ein Taubheitsgefühl vor allem in den Händen. Seine Ärzte erklärten ihm, dass er dankbar sein könne, wenn ein Teil seines Tastsinns innert drei, vier Jahren zurückkehre. Später könne er nichts mehr erwarten.

## Harley Davidson in Miniatur

Heinz Bussinger, der seit 1985 zusammen mit Hans Feusi die Uetiker Bauspenglerei Duo Top Service leitet, suchte nach einer Tätigkeit, die ihm helfen könnte. «Ich merkte während der Therapie, dass ich sehr kreativ sein kann.» Schon früher habe er gut zeichnen können, doch zwischenzeitlich sei diese Begabung in den Hintergrund getreten. «Ich



Schweres Gerät: Heinz Bussingers E-Gitarre aus Metall-Fundstücken wiegt mehrere Kilogramm. Foto: Jérôme Stern

habe diese Kreativität in mir wieder geweckt», sagt er und nimmt ein kleines Modell eines Harley-Davidson-Motorrads aus dem Regal. «Ich war schon damals ziemlich angefressen von Töffs. Also sagte ich mir, ich baue mal meine Harley als Modell nach.»

Als Bussinger sein Erstlingswerk betrachtet, huscht ein zärtlicher Ausdruck über sein Gesicht. Das kleine Motorrad war der Startschuss für seine künstlerische Beschäftigung mit Metall. Weitere Harley-Modelle folgten, wurden immer detaillierter und genauer. «Ich habe meine Ziele immer höher gesteckt. Und brauchte immer länger dafür.» Bussinger fügt hinzu, dass niemand den Preis zahlen würde, den er aufgrund des Zeitaufwands verrechnen müsste. Wobei er die Stunden sowieso nicht zähle. «Wichtig war immer ein gutes Endergebnis. Und ich will es immer noch besser machen.» Das ist ihm in der Tat gelungen. Tüpfelchen auf dem i ist die Gravur des legendären

Markennamens auf dem Getriebegehäuse des Modells. Wie hat er die angebracht? Gar nicht. «Das ist das Endstück eines richtigen Gasgriffs.»

## Neue Herausforderung

Nachdem er rund 30 Motorräder auf ihre kleinen Räder gestellt hatte, fand Bussinger, es sei Zeit für eine neue Herausforderung. Beim Besuch einer Kunstausstellung bemerkte er, dass dort fast nur Frauen waren. Die Beobachtung brachte ihn auf die Idee, sich an das Sujet Schuhe zu wagen. Erstes Ergebnis war ein Cowboystiefel. Er deutet auf das entsprechende Werk – und man könnte schwören, einen ganz normalen Stiefel vor sich zu haben. Jede Kleinigkeit ist akkurat wiedergegeben. Ziernähte, Halteschlaufen – selbst die Sporen fehlen nicht. Bloss anziehen lässt er sich partout nicht. Nächstes Objekt war ein silberglänzender High Heel, dessen Absatz die Länge eines Dolches hat. Weitere Damenschuhe folgten, wo-

bei er sein Thema fantasievoll variierte.

## Der Perfektionist

Ob Schuhe oder andere Werke: Beim Betrachten von Bussingers Kreationen fällt deren sorgfältige Machart sofort ins Auge. Jede Rundung oder Kante ist perfekt ausgeführt und Blechflächen wirken weich wie Leder oder Stoff. Der Metalller erklärt: «Ich bin halt ein «Tüpfelschiesser». Blech ist mein Element, da weiss ich, wie man es bearbeitet – was geht und was nicht.» Er deutet auf einen weiblichen Torso mit einem Korsett aus geflochtenen dünnen Chromstahlstreifen. «Für die richtige Form habe ich innen ein Drahtgestell gefertigt und die einzelnen Segmente daran angeschweisst.» Bussingers Erklärung klingt einfach, doch gleichzeitig ahnt man, wie viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl dahinterstecken. Das Werk sieht aus wie eine Mischung aus Ritterrüstung und Négligé.

« Ein anderer Blickpunkt führt oft zu einem anderen Standpunkt. »



« Uetikon macht Zeitung!  
Machen Sie mit! »

**Blickpunkt Uetikon**  
Feldner Druck AG  
Esslingerstrasse 23  
8618 Oetwil am See

Telefon 043 844 10 20  
inserate@blickpunkt-uetikon.ch  
www.blickpunkt-uetikon.ch





Wie hat er die richtigen Masse hingekriegt? Er habe eine Schaufensterpuppe als Vorlage genommen. «Ganz wichtig bei solchen Sachen ist es, dass die Proportionen stimmen. Wenn du die nicht triffst, sieht es schlecht aus.»

### Modeschau

Und wie kam Heinz Bussinger auf die Idee mit den Frauenbüsten? Schmunzelnd erzählt er: «Nach der Schuhserie wollte ich wieder etwas Neues anpacken.» Damals habe der Gewerbeverein Uetikon eine Modeschau organisiert. «Die Gewerbler kleideten Statisten entsprechend ihren Berufen ein: Automechaniker, Sanitäre, Stylistinnen. Ich habe zwei Frauen mit Blechkleidern ausgestattet. Es war eine Riesenshow.» Durch diesen Anlass auf den Geschmack gekommen, beschäftigte sich Bussinger in seiner Kunst fortan mit Kleidern.

Anfänglich dachte er nicht an den Verkauf seiner Werke – die Freude an der Herausforderung stand für ihn im Vordergrund. «Dann bekam ich die Gelegenheit, an Ausstellungen

teilzunehmen. Das Feedback gab mir den Ansporn, weiterzumachen, die Rädchen weiterlaufen zu lassen.» So suchte er nach immer neuen Themen, überlegte sich, was er an weiteren Präsentationen zeigen könnte.

### Ein Werk, an dem man kaum vorbeikommt

Mittlerweile sind Heinz Bussingers Werke über die Region hinaus bekannt und er erhält zahlreiche Anfragen. Sein bis dahin grösstes Werk wird sogar öffentlich zu bewundern sein. Und zwar wird der Metallkünstler den Kreisel an der Mändlerdörfli Aufdorfstrasse neu gestalten. Anlass dafür ist das 125-Jahr-Jubiläum des Verkehrsvereins Mändlerdorf. «Der Verein wollte ein Werk, das erstens einen Bezug zur Gemeinde hat und zweitens vor Ort verbleibt.» Bussingers Skulptur erfüllt beide Ansprüche bestens. Er habe vier Fischotter aus Metall gefertigt. «Sie sind 4 Meter breit und 2,5 Meter hoch. Das Gewicht beträgt rund 1,2 Tonnen.» Er hofft, die Installation in den ersten zwei Februarwochen vornehmen zu können. Der Kreisel

dürfte damit das sichtbarste Aushängeschild für Heinz Bussingers Kunst werden. Aber auch seine kleineren Werke lassen sich betrachten. Der Metallkünstler öffnet

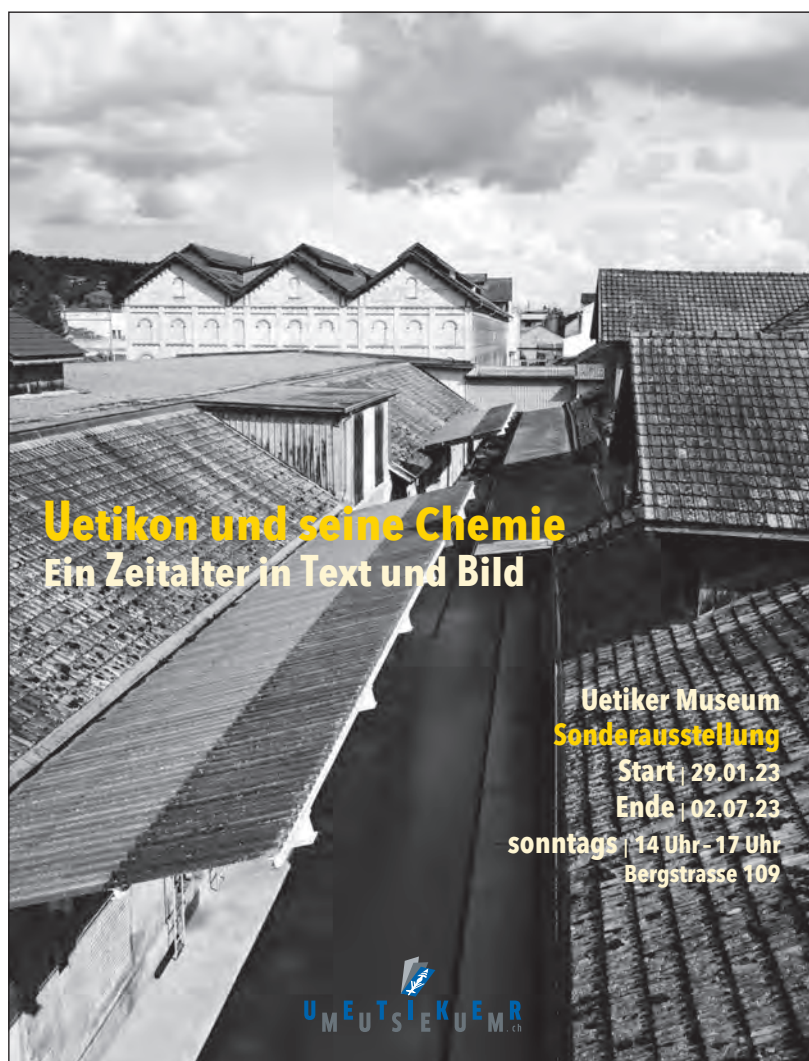
auf telefonische Voranmeldung gern seine Galerie.

**Weitere Informationen**  
www.steel-dreams.ch



Harleys als Anfang: Mit Modellen seiner Harley Davidson fing Bussingers Leidenschaft an.

Foto: Jérôme Stern



## Uetikon und seine Chemie Ein Zeitalter in Text und Bild

**Uetiker Museum  
Sonderausstellung**

Start | 29.01.23

Ende | 02.07.23

sonntags | 14 Uhr - 17 Uhr

Bergstrasse 109

UMETSIEKUM.ch

  
**FORUM ANGEWANDTE  
GERONTOLOGIE**  
TRANSEER VON  
WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN

### Einladung

zur zweiten Veranstaltung des Forums im Rahmen des Zyklus 2023

#### Wenn Medikamente krank machen: Von der Haupt- zur Nebenwirkung

Herr PD Dr. med. Stefan Weiler, Klinischer Pharmakologe und Toxikologe, ETH Zürich & Universitätsspital Bern

Vor der Zulassung durchlaufen Arzneimittel verschiedene Phasen der Prüfung. Die Bedingungen und die an den klinischen Studien Teilnehmenden sind recht klar definiert. Jährlich erfolgen in der Schweiz hunderte Neuzulassungen, wobei es sich vorwiegend um Generika oder Anpassungen bereits zugelassener Produkte handelt. Die in der Schweiz zugelassenen Medikamente sind sicher und werden kontinuierlich einer Nutzen-Risiko-Abwägung unterzogen. Doch: «Die Dosis macht das Gift». Dieser bekannte Ausspruch von Paracelsus hat noch heute seine Gültigkeit. Aber welche weiteren Faktoren können dazu führen, dass Medikamente mehr schaden als nützen? Wer ist besonders gefährdet? Welche Medikamente sind besonders «giftig»? Wie kann man Nebenwirkungen möglichst frühzeitig «diagnostizieren» und was kann man dagegen tun? Dieser Vortrag gibt Antworten.

Datum: **Donnerstag, 16. Februar 2023, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr**

Ort: **Haus Wäckerling, Festsaal, Tramstrasse 55, 8707 Uetikon am See**

Eintritt frei! Aperó im Anschluss an den Vortrag

# Morddrohungen im Treppenhaus?

**Ein Gespräch unter guten Bekannten eskaliert. Es kommt angeblich zu Beschimpfungen und Drohungen. Dafür verurteilt das Bezirksgericht Meilen Joao Silva\* zu mehreren Monaten Haft. Der Fall des Uetikers zeigt, wie ein harmloser Streit zum Justizfall werden kann. Ein Fall, aufgrund dessen der Verurteilte Abläufe im Rechtssystem anprangert.**

Marco Huber

Zunächst war es ein gewöhnlicher Arbeitstag. Joao Silva hatte viel um die Ohren bei der Arbeit. Sein Chef hatte ihn zu einer Besprechung beordert und ihm eröffnet, dass seine Arbeitszeiten ändern würden. Das ärgerte Silva. Weitaus mehr Ärger sollte ihm aber ein Vorfall einbringen, der sich danach ereignete.

Wie so oft hatte die Mutter seiner Ex-Frau auf seinen Hund Bubu aufgepasst, während er ausser Haus war. Als Silva nach der Sondersitzung abends nach Hause kam,

führte er ein Gespräch mit seiner Ex-Schwiegermutter. Es ging um den Stress im Job, die neuen Arbeitszeiten und darum, wer in Zukunft auf den Hund aufpassen würde. Er war aufgebracht. Sie versuchte ihn zu beruhigen. Als der Hund auf seinen Halter zukam, stiess er das Tier mit dem Fuss weg. Die Frau sprach später von «einem Tritt mit voller Wucht». Sie echauffierte sich, warf Silva vor, dass er mit seinem Hund schlecht umgehe. Kurzerhand verliess sie die Wohnung und nahm das verängstigte Tier mit. Silva insistierte und bat die Frau, ihm den Hund nicht wegzunehmen. Er ging zum Blockeingang und schloss die Tür. Doch schliesslich nahm sie den Hund doch mit. Er kreuzte danach bei ihr auf und bat sie, den Hund zurückzugeben. Sie bestand darauf, dass es besser sei, wenn das Tier über Nacht bei ihr bleibe.

## Heftige Vorwürfe

Am nächsten Tag überschlugen sich die Ereignisse. Silva rief seine Ex-Schwiegermutter an, weil er den Hund abholen wollte. Sie vertröstete ihn auf später. Silva wartete also in seiner Wohnung in Uetikon. Plötzlich verlangten sechs Polizisten Ein-

lass, durchsuchten seine Wohnung und nahmen ihn fest.

Die Frau hatte Anzeige gegen Silva erstattet. Dies hatte nur indirekt mit dem Tritt gegen den Hund zu tun. Silva solle gedroht haben, den Hund, seine Ex-Schwiegermutter, seine Ex-Frau und ihre Familie «auszulöschen». Er solle gesagt haben, dass er seine Ex «abpassen wolle, um sie und ihren Partner niederzustechen».

Das war im Dezember 2020. Silva bestreitet die Drohungen. Dass die Polizei in seiner Wohnung etliche Messer fand, trug nicht gerade zu seiner Entlastung bei. Das Sammeln von Messern habe in seiner Familie Tradition, erklärte er den Beamten – ohne Erfolg.

## Belastende Vergangenheit

Silva kam in Untersuchungshaft. Er war schockiert über die Vorwürfe, die gegen ihn erhoben wurden. «Man fühlt sich ohnmächtig und kann nur abwarten.» Er bekam einen Pflichtverteidiger, hatte ein Vorgespräch mit dem Staatsanwalt. Silva beschlich ein ungutes Gefühl. Er war kein unbeschriebenes Blatt, sondern war laut Strafregister einschlägig vorbestraft.

Mit 18 Jahren hatte er seinen Vater angegriffen, nachdem dieser seine krebskranke Mutter attackiert hatte. Der Sohn drückte den Vater zu Boden und würgte ihn. Zwei Wochen lang konnte man die Abdrücke auf dem Hals des Vaters sehen. Silva kassierte eine Bewährungsstrafe von drei Jahren wegen versuchter Tötung. 2016 wurde er ausserdem wegen Drohungen gegen seine Ex-Frau und Verstössen gegen das Waffengesetz zu einer bedingten Geldstrafe verurteilt.

«Wegen meiner Vergangenheit wusste ich, dass ich gebrandmarkt bin», sagt Silva im Gespräch. Der 37-jährige Mann ist grossgewachsen, von hagerer Postur, trägt einen schwarzen Kapuzenpulli, eine enge, schwarze Hose, einen schwarzen Schnurrbart und hat die Haare zu einem Dutt drapiert. Silva hatte eine schwierige Jugend. Zeitweise war er auf einer Sonderschule und mehrmals für einige Tage in einer psychiatrischen Klinik. Hintergrund war die angespannte Familiensituation.

## Glaubwürdigkeit angezweifelt

Vor Gericht negierte Silva, Morddrohungen geäussert zu haben. Vielmehr vermutete er, dass seine Ex-Schwiegermutter nach seinem «Stupser» gegen den Hund überreagiert habe und mit ihm abrechnen wolle. War der mutmassliche Täter in Wahrheit also das Opfer einer Intrige? Das Gericht zweifelte am Wahrheitsgehalt von einzelnen seiner Aussagen und somit an seiner Glaubwürdigkeit. So gab Silva erst vor Gericht an, dass seine Ex-Schwiegermutter ihn nach dem Streit massiv beschimpft, er aber völlig ruhig darauf reagiert habe. Mehr noch: Er habe sich nach ihrem Gefühlsausbruch umgehend entschuldigt. Handkehrum gab er zu, die Haustür abgeschlossen zu haben, um sie am Gehen zu hindern. Die Aussagen der Zeugin wertete das Gericht als konstant.

## Etwas kriminelle Energie

Im Oktober 2021 wurde Silva unter anderem wegen mehrfacher Drohung und Vergehen gegen das Tierschutzgesetz verurteilt. Er wurde mit acht Monaten Freiheitsstrafe sowie einer Busse von 500 Franken bestraft. Er trägt die gesamten Kosten für das Verfahren. Silvas Anwalt



Im Treppenhaus eines Wohnblocks sollen drohende Worte gefallen sein.

Symbolfoto: Marco Huber

plädierte dafür, die Freiheitsstrafe zugunsten einer ambulanten Therapie aufzuschieben. Das Gericht lehnte ab. Es bestehe eine «gewisse kriminelle Energie».

Silvas Vorstrafen waren eine Hypothek. Was ihn entlastete und wohl vor einem strengeren Urteil bewahrte, war ein psychiatrisches Gutachten. Darin wird er als «kooperativ, reuig, einsichtig und wortgewandt» beschrieben. Er sei konfliktanfällig, werde aber höchstens verbal ausfällig und würde kaum physische Gewalt anwenden.

#### Die Sache mit dem Eventualvorsatz

Für den Verurteilten ist der Entscheid noch heute schwer nachvollziehbar. Ein Beweis habe dem Gericht nicht vorgelegen. Das Urteil habe im Wesentlichen auf den Aussagen seiner Ex-Schwiegermutter und seiner Ex-Frau basiert. Sie hatte die Aussagen ihrer Mutter gestützt. Es sei schon das dritte Mal gewesen, dass er sie oder ihre Familie bedrohte. Sie traue ihm zu, dass er die Drohungen wahr machen könnte. Sie habe nur noch geweint und nicht mehr schlafen können aus Angst, dass er sie umbringen würde.

Das Bezirksgericht Meilen sah einen Eventualvorsatz als gegeben. Eventualvorsätzlich handelt nach Strafgesetz, wer die Verwirklichung einer Tat für möglich hält und in Kauf nimmt. Im Falle einer Drohung ist

sich der Täter bewusst, dass sich das Opfer bedroht und in Angst und Schrecken versetzt fühlt.

Das Urteil ist rechtskräftig. Offen ist, ob die Freiheitsstrafe in Vollgefängenschaft, Halbgefängenschaft oder mittels elektronischer Fussfessel vollzogen wird. Von den 240 Tagen Haft hat Silva 92 Tage in Untersuchungshaft abgesessen. Die Bedingungen in U-Haft gelten als deutlich strenger als im ordentlichen Strafvollzug.

#### Staat verdient mit

Die Kosten für das Verfahren belaufen sich auf rund 40'000 Franken, rechnet man Gutachten, Anwälte und Kautionen mit ein. Der Staat verdiene massiv Geld mit solchen Verfahren, stellt Silva fest. Seiner Ansicht nach könnten die Kosten verringert werden, würden solche Fälle effizienter und weniger bürokratisch abgewickelt.

Grundsätzlich habe die Justiz ihren Job gemacht, bestätigt er. Das Verfahren sei fair gewesen. Psychisch habe ihm die Geschichte zugesetzt. «Man wird mental zermürbt.» Nun lebt er mit dem Etikett des Wiederholungstäters. Dies heisst, dass ihm das kleinste Delikt mit gravierenden Folgen angehängt werden kann.

#### Im Zweifel für den Angeklagten?

Das Bezirksgericht Meilen nimmt zum Fall keine Stellung. Dafür äus-

sert sich Rechtsanwalt David Knecht von der Zürcher Anwaltskanzlei Prof. Giger & Partner dazu. Er befasst sich regelmässig mit den verschiedensten Strafdelikten und verteidigt auch mutmassliche Straftäter vor Gericht.

Knecht sagt, dass bei sogenannten Vier-Augen-Delikten häufig Aussage gegen Aussage steht, wobei immer der Grundsatz «in dubio pro reo», also im Zweifel für den Angeklagten, gilt. «Dann ist es am Gericht, zu überprüfen, wie stringent die Aussagen von Angeklagten und Zeugen sind, die diese während ihrer Einnahme gemacht haben.» Weiche jemand auch nur in Nuancen von einer früheren Version ab oder ergänze diese plötzlich um ein markantes Detail, könne dies ein Hinweis darauf sein, dass die Aussagetendenziell unplausibel sei. «Ist eine Person zudem einschlägig vorbestraft, ist in vielen Fällen das Risiko gegeben, dass sie erneut eine vergleichbare Tat begehen könnte.»

In Silvas Fall bestand offenbar nebst einem dringenden Tatverdacht auch ein «besonderer Haftgrund», was die lange Untersuchungshaft erklärt, wie Knecht sagt. Bei Drohungen kämen mutmassliche Tatpersonen schnell einmal in Untersuchungshaft, da Ausführungs- und/oder Wiederholungsgefahr bestehe und somit ein besonderer Haftgrund vorliege. «Ein besonderer Haftgrund ist

aber auch gegeben, wenn Verdunkelungs- oder Fluchtgefahr besteht», ergänzt Knecht.

#### Resozialisierung als Ziel

Grundsätzlich sei der Rechtsstaat verpflichtet, die Wahrheit herauszufinden, sagt Knecht. Eine kostspielige Maxime. «Eine Konsequenz daraus ist, dass am Ende der Verurteilte die gesamten Kosten zu übernehmen hat, da dieser die Verantwortung für sein Vergehen trägt.»

Und die Kritik an der «Gutachten-Industrie»? «Gutachten sind wichtig, um feststellen zu können, ob ein Delinquent therapierbar ist», so Knecht. Ziel des Rechtsstaats ist es, Straftäter nach Verbüsung ihrer Strafe zu resozialisieren. Sie sollen wieder am Gesellschafts- und Arbeitsleben teilnehmen. «Das kostet den Staat wesentlich weniger, als sie für längere Zeit wegzusperren.» Der Staat hat laut Knecht aber «eine Tendenz zur Aufblähung, was den Steuerhaushalt stärker belastet».

Joao Silva hofft, dass die «Wahrheit ans Licht kommt». Seine Ex-Schwiegermutter solle zugeben, mit ihren Aussagen absichtlich übertrieben zu haben, um ihn zu belasten. Einen Beweis für seine Anschuldigung hat er allerdings nicht. Und das macht die Sache nicht gerade einfacher für ihn.

\* Name der Redaktion bekannt



# MehrWert

Verkaufen Sie Ihre Immobilie nicht unter ihrem Wert!



ENGEL & VÖLKERS



## Inserate aufgeben?

Telefonisch unter **043 844 10 20** oder per E-Mail [inserate@blickpunkt-uetikon.ch](mailto:inserate@blickpunkt-uetikon.ch)

Publireportage

## «Valse des Roses» weiss, wie Rosen noch mehr erfreuen

«Valse des Roses» – der Name des Blumengeschäftes ist Programm. Hier finden Kundinnen und Kunden die frischesten Rosen rund um den Zürichsee. Ein Besuch in der Stäfner Filiale zeigt, wie viel Fachwissen dazu notwendig ist.

Jérôme Stern

Es ist wie der Eintritt in einen Paradiesgarten: Kaum setzt man seinen Fuss in das Blumengeschäft «Valse des Roses» beim Bahnhof Stäfa, riecht man betörende Düfte. Der Anblick von zahllosen Rosen in allen Farben tut das Übrige. Dies ist die Welt von Martin Imbach, Gründer und Inhaber des Blumenfachgeschäfts mit vier Filialen rund um den Zürichsee. Während er zu einem Rundgang durchs Geschäft einlädt, erklärt die Floristin, dass momentan mehrfarbige Rosensorten besonders beliebt seien. Eine soeben eintretende Stamm-

kundin wird vom Firmenchef herzlich mit Namen begrüsst.

### Cleveres Konzept

Neben Stäfa hat «Valse des Roses» Geschäfte in Richterswil, Thalwil und Zürich-Tiefenbrunnen. Wobei an allen Orten nebst Rosen auch Orchideen, Topfpflanzen und ausgesuchte Geschenkideen angeboten werden. Clou der Filialen ist ihre Lage unmittelbar beim jeweiligen Bahnhof. Dies sei ein wichtiger Teil des Konzepts, erklärt Imbach. Die Geschichte, wie er die SBB von seiner Geschäftsidee überzeugte, zeigt, dass Blumen manchmal auch Türen öffnen können.

Es begann mit dem alten Bahnwärter-Häuschen beim Bahnhof Richterswil. Nachdem er auf das Objekt aufmerksam geworden war, kontaktierte er die Bahnverwaltung. «Die Frau, mit der ich sprach, war ganz begeistert von meiner Idee.» Schliesslich erhielt er den Zuschlag für dieses Häuschen – und konnte gleich noch weitere Räumlichkeiten bei den erwähnten anderen Standorten mieten. Teils handelte es sich dabei um alte Güterschup-

pen oder um ungenutzte Bahnhofsräume wie in Stäfa. Wobei die Immobilien eine umfassende Renovation benötigten. Martin Imbach erzählt, zu diesem Zweck hätten sie eine Baubaracke gekauft und diese gleich neben dem Häuschen aufgestellt. «Anschliessend zügelten wir sie nach Thalwil und arbeiteten dort weiter.»

### Der Anfang in Indien

Auf die Idee mit den Rosen ist der Rosenkavalier vor 20 Jahren gestossen. Und zwar anlässlich eines Besuchs bei einem Geschäftsfreund in Indien 2003. Damals arbeitete er noch in der Versicherungsbranche. Als sein Bekannter beiläufig erwähnte, er habe eine Rosenfarm in Bangalore und suche Abnehmer für die Blumen konnte Imbach weiterhelfen. Es gelang ihm einen Interessenten in Japan zu finden, der noch heute seine Rosen bei seinem Geschäftsfreund kauft.

Zurück in der Schweiz liess ihn das Thema nicht mehr los. Er recherchierte und merkte schnell, dass das Rosengeschäft durch ein paar Importeuren beherrscht wurde. «Denen wollte ich die Blumen aus Indien schmackhaft machen», erinnert er sich. Doch die Versuche seien vergeblich gewesen. Und die Rosen selber zu importieren und en gros zu verkaufen, brachte auch nicht das gewünschte Ergebnis. «Das war auch ein Flop.» Martin Imbach lacht. So habe er angefangen, selber Rosen zu verkaufen. «Ich war auf dem Markt auf der Gemüsebrücke in Zürich – und es lief recht gut.»

### Rosen sind garantiert frisch

Dass die perfekte Passanten-Lage den vier Geschäften viele Kundinnen und Kunden bringt, ist klar. Allerdings ist «Valse des Roses» nicht ein übliches Blumengeschäft, sondern hat sich eben konsequent auf Rosen spezialisiert. «Wir wissen sehr viel über diese Blumen und heben uns dadurch von anderen Anbietern ab.» Diese Spezialisierung sei ihre «Unique Selling Proposition», wie der Geschäftsinhaber betont. Das Ziel sei es, dass ihre Rosen doppelt so lange halten wie die der Konkurrenz. Wie gelingt das?

«Indem wir selbst importieren, können wir sehr viel beeinflussen. Oft verlangen wir auch Testsendungen mit ihren neusten Sorten.»

«Valse des Roses» sei ein kleiner Importeur und bezahle darum auch höhere Preise. «Das hat aber auch Vorteile: Wir können etwa bei der Qualitätskontrolle sehr strenge Massstäbe anlegen.» Rosen, die diesen hohen Kriterien nicht entsprechen, gelangen nicht in den Verkauf. Dass sie frisch ins Geschäft kommen, garantiert ihr Geschäftsmodell: Die Gewächse sind nach dem Schneiden innert kürzester Zeit bereit zum Verkauf in den vier Boutiquen sowie für den Onlineshop. Diese Frische können insbesondere die Grossverteiler nicht bieten. Laut Imbach dauert es bei diesen teilweise doppelt so lange bis die Rosen in den Verkauf kommen.

### Viel Fachwissen hinter dem Angebot

Wenn Martin Imbach erklärt, welche Rosensorte wie und wann geschnitten wird, ahnt der Zuhörer, wie viel Fachwissen in dem Geschäft steckt. «Je nach Rosen-Typ muss der Schnitt verschieden sein. Auch die Blüten sind je nachdem halb- oder ganz geöffnet. Eine «Free Spirit» wollen wir zum Beispiel mehr offen.» Weshalb? «Weil sie selbst mit voll geöffneter Blüte sehr lange hält.» Das habe zunächst zu Missverständnissen geführt. «Einige Kunden befürchteten, dass sie so nicht lange halten würden. In solchen Situationen muss man mit den Leuten reden. Wir sagen ihnen, schauen Sie, diese Rose wird sehr lange halten und geben ihnen drei Stück mit.» Schliesslich bitte man die Leute um eine Rückmeldung. Viele Kundinnen und Kunden seien anschliessend von dieser Rose begeistert.

Die Rosen bezieht «Valse des Roses» aus Ecuador. Laut dem Firmengründer gibt es dort rund 400 Rosen-Fincas. «Wir achten darauf, dass wir von den 20 besten beziehen.»

### Kundenberatung ist der schönste Teil

Während des Besuchs nimmt sich Imbach Zeit, eine Kundin zu be-



Geschenkideen und Topfpflanzen: In den Geschäften finden sich auch Orchideen und ausgesuchte Mitbringsel.

Foto: Jérôme Stern

raten. Der Firmenchef als Verkäufer? «Aber sicher», lacht er. «Das ist ja der schönste Teil unseres Geschäfts – der direkte Kontakt mit den Leuten.» Welche Fragen tauchen dabei häufig auf? «Bei den Rosen wollen Kundinnen und Kunden wissen, welche Sorten neu und welche Farben im Trend sind. Eine Beratung wünschen sie mehrheitlich bei den Pflanzen und Orchideen.»

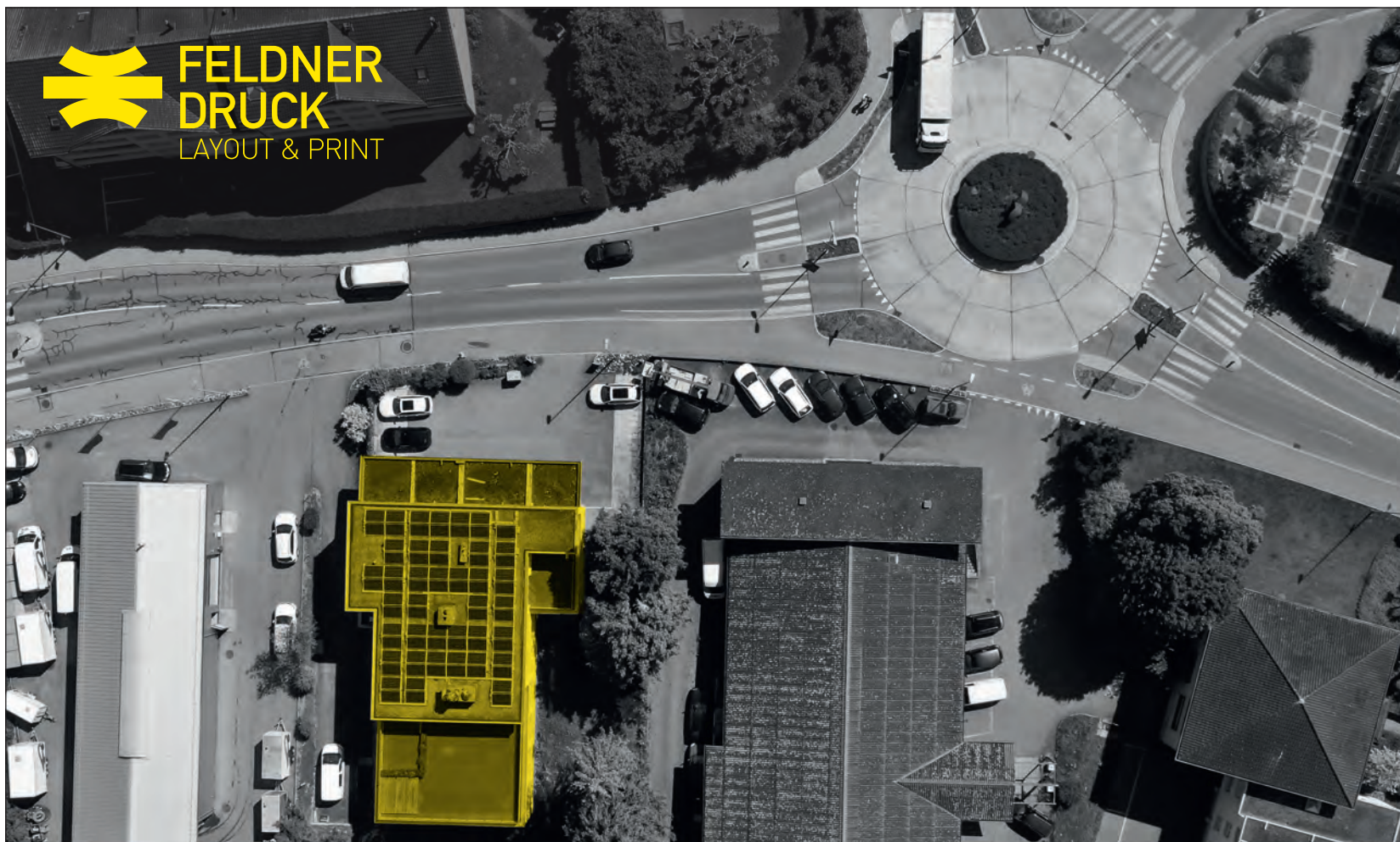
Anzufügen ist, dass die Filialen neben Blumen auch eine Auswahl an Geschenken anbieten. Darunter auch feinriechende Duftkerzen oder handgemachte Seifen aus Oetwil. Sogar ein speziell für «Valse des Roses» kreiertes Schokoladenherz der Confiserie Honold gibt es hier. Apropos Düfte: Wer nach einem Besuch bei «Valse des Roses» ins Freie tritt, dem schwingt der feine Rosenduft noch lange nach.

**Weitere Informationen**

[www.valse-des-roses.ch](http://www.valse-des-roses.ch)



*Im Trend: Auch bei Rosen gibt es immer wieder Sorten, die besonders häufig nachgefragt werden. Foto: Jérôme Stern*



**FELDNER  
DRUCK**  
LAYOUT & PRINT

## Veranstaltungskalender



### Drei Männer im Schnee

Riedstegsaal  
Theater Uetikon  
**11. Februar 2023**

### Kantons- und Regierungsratswahlen

Gemeinde  
**12. Februar 2023**

### Uetikon und seine Chemie

Haus zum Riedsteg, 1. OG  
Uetiker Museum  
**12. Februar 2023**

### Nachmittagswanderung von Hombrechtikon nach Grüningen

Besammlung 11.30 Uhr Busstation Uetikon Grossdorf  
Senioren-Wandergruppe Uetikon  
**14. Februar 2023**

### Drei Männer im Schnee

Riedstegsaal  
Theater Uetikon  
**14. Februar 2023**

### Drei Männer im Schnee

Riedstegsaal  
Theater Uetikon  
**17. Februar 2023**

### Exkursion Wasservögel in Rapperswil

Treffpunkt: 9.00 Uhr am Bahnhof Rapperswil  
NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.  
**18. Februar 2023**

### Drei Männer im Schnee

Riedstegsaal, Theater Uetikon  
**18. Februar 2023**

### Poschti-Kafi Wiedereröffnung

9.30 bis 11.30 Uhr  
Backstein 107, Bergstrasse 107  
**18. Februar 2023**

### Uetikon und seine Chemie

Haus zum Riedsteg, 1. OG  
Uetiker Museum  
**19. Februar 2023**

### Drei Männer im Schnee

Riedstegsaal, Theater Uetikon  
**19. und 21. Februar 2023**

### Häckseldienst

**24. Februar 2023**

### Uetiker Fasnacht

**24. – 26. Februar 2023**

## Impressum

### Blickpunkt Uetikon

Feldner Druck AG  
Esslingerstrasse 23  
8618 Oetwil am See  
Telefon 043 844 10 20  
redaktion@blickpunkt-uetikon.ch  
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen und wird am Freitag von der Post in sämtliche Uetiker Haushalte zugestellt.

**Auflage:** 4000 Ex.

### Abonnementspreise

Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon  
Fr. 120.– auswärts

### Redaktionsschluss

Montag, 10.00 Uhr  
(Erscheinungswoche)

### Annahmeschluss Inserate

Dienstag, 10.00 Uhr  
(Erscheinungswoche)

### Herausgeber

Pascal Golay

### Redaktion

Marco Huber  
Jérôme Stern

### Inserate

inserate@blickpunkt-uetikon.ch

### Layout, Typografie, Druckvorstufe und Druck



## KINO WILDENMANN | FEBRUAR 2023

Fr, 10.	19.00	Ernstfall in Havanna
Sa, 11.	17.15	Close
	20.15	Die Nachbarn von oben
So, 12.	13.30	A Man Called Otto
	16.00	Die Nachbarn von oben
	19.15	Close
Mi, 15.	20.15	Close
Do, 16.	20.15	Ciné Apéro: Umami
Fr, 17.	17.15	Die Nachbarn von oben

Sa, 18.	14.30	Uetikon und seine Chemie
	17.15	Tori et Lokita
	20.15	Umami
So, 19.	13.30	A Man Called Otto
	16.00	Tori et Lokita
	19.15	Umami
Mi, 22.	15.00	Maurice der Kater
	20.15	Tori et Lokita

Programmänderungen vorbehalten

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:

[www.kino-wildenmann.ch](http://www.kino-wildenmann.ch) oder unter 044 920 50 55

Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

## Leserbrief



### Überlegungen zu Gründen von Lärmschutz und Einführung Tempo-30-Zone auf 190 m Länge auf der Tramstrasse in Männedorf

Die Gemeinde baut auf diesem Strassenstück eine Zone mit Tempo 30 auf einer Länge von 190 m. Die Tramstrasse ist eine wichtige durchgehende Verbindung mit Tempo 50 von Stäfa bis Meilen und umgekehrt. Es handelt sich auch um eine Rettungsachse für Notfall-Fahrzeuge. Der betroffene Bereich liegt auch im Verkehr des ÖV. Dieser wird also noch künstlich ausgebremst. An der Urnenabstimmung 2003 wurde dieses Strassenstück von Tempo 30 noch ausgeschlossen. Gebaut wurde in der Zwischenzeit ein Terrassenhaus, welches bestimmt mit guten Schallschutzfenstern realisiert wurde. Durch den Einbau von Belagskissen und Einbuchtungen wird der sonst flüssige Verkehr gestoppt durch Bremsen und Wieder-Anfahren, was zusätzlichen und unnötigen Lärm verursacht (siehe Leserbrief einer betroffenen Anwohnerin einer 30er-Zone in der ZSZ vom Mitt-

woch, 25.1.2023). In diesem Bereich sind wenige betroffene Häuser. Viele Fahrzeuge verlassen oder befahren in umgekehrter Richtung die Strecke via Gseckstrasse. Häuser im besagten Bereich haben also grundsätzlich weniger Strassenlärm als jene auf dem Teil der Aufdorfstrasse. Bisher hatte der Kanton immer zusammenhängende Zonen verlangt, wieso die Bewilligung erteilt wird, muss mit der neuen Kompetenz der Gemeinden für eine Tempo-30-Zone zusammenhängen. Die kurze Strecke ist eine reine Schikane für das Befahren, bremst flüssiges Fahren aus und bringt keine Beruhigung, sondern der Lärm wird grösser. Der Lärm kann kein Argument sein, verkehren doch immer mehr Elektro-Fahrzeuge (25% der Autos).

*Markus Hafner, Uetikon am See*

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie hier direkt einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion. Leserbriefe

werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

## Fasnachtsparty mit Guggenmusiken und kosmischen Kostümen

Astronauten, Ausserirdische oder Kreaturen aus dem Star Wars Universum: Solche Gestalten könnten an der Uetiker Fasnacht anzutreffen sein. «Knall im All – ab geht die Rakete»: So lautet nämlich das Motto für die diesjährige Uetiker Fasnachtsparty. Diese steigt am Freitag, 24. Februar und Samstag, 25. Februar. Und zwar nicht wie in den vergangenen Jahren jeweils in der Turnhalle Weissenrain, sondern auf dem Pausenplatz zwischen den Schulhäusern Weissenrain und Kirchbühl. Die grosse Fete dauert jeweils von 20 Uhr bis 3 Uhr morgens. Bis um 21 Uhr ist der Einlass gratis. Es werden verschiedene Auftritte von Guggenmusiken erwartet.

Dieses Jahr wird es keine Beizenfasnacht mehr geben, die jeweils am Samstagabend stattfand. Die Fasnachtsgesellschaft hat deren Ende besiegelt, da nur gerade noch zwei Schnitzelbanken-Cliquen aktiv waren.

Mittlerweile ist auch klar, dass der Kinderumzug nicht stattfinden wird. Dieses Jahr konnten zu wenige Guggenmusiken für die musikalische Umrahmung des Umzugs gefunden beziehungsweise engagiert werden. Für seine Party sucht der Verein «Uetiker Chreiselfrösch» noch Helferinnen und Helfer. Interessierte können sich entweder via Instagram oder unter [info.chreiselfroesch@gmail.com](mailto:info.chreiselfroesch@gmail.com) melden.

**Weitere Informationen:**  
[www.uetiker-fasnachtsparty.ch](http://www.uetiker-fasnachtsparty.ch) zvg



Foto: zvg

## Ein Herz für Tiere

Die Begeisterung für Tiere verbindet die drei Freundinnen Zoé Blasi, Amélie Bröder und Isabel Rexroth und so kamen sie an einem trüben Winternachmittag auf die Idee, Spielzeug für Hunde und Katzen zu basteln, um mit dessen Verkauf in der Nachbarschaft Spendengelder zugunsten von Tieren zu sammeln, die kein richtiges Zuhause haben. Schnell waren Einfälle für passende Modelle wie spezielle Wurfstöcke für Hunde und Beschäftigungsbälle für Katzen aus dem Hut gezaubert und voller Eifer machten sich die Mädchen daran, die entsprechenden Spielzeuge herzustellen. Auch ein Begünstigter für den Empfang möglicher Spendengelder war schnell ausgemacht – die Wahl der Mädchen fiel auf das Tierheim Pfötli, dies weil eines der Mädchen den Jahreskalender dieser Organisation im Zimmer hängen hat.

Die ersten fertigen Objekte wurden bereits kurze Zeit später von den Dreien in der Nachbarschaft angeboten. Zur eigenen Überraschung fanden sich auf Anhieb zahlreiche spendierfreudige Abnehmer für das kreative Tierspielzeug, sodass die ersten Entwürfe im Nu vergriffen waren

und die drei Tierfreundinnen an ihren freien Nachmittagen fleissig weiter an neuen Modellen und Nachschub arbeiteten, um sie noch mehr Uetiker/innen anbieten zu können. Anfang Jahr kontaktierten sie dann das Tierheim Pfötli, um einen Termin für die Übergabe der Spende zu vereinbaren – inzwischen waren stolze 178 Franken zusammengekommen! Die drei Mädchen konnten es kaum erwarten und fieberten ihrem Besuch im Tierheim entgegen. Am 31. Januar 2023 war es dann endlich soweit. Herzlich wurden sie von der zuständigen Mitarbeiterin für Fundraising und Marketing des Tierheim Pfötli in Empfang genommen und die Freude über die gesammelte Spende und den damit verbunden persönlichen Einsatz der Mädchen war beidseitig gross. Als Dankeschön erhielten die Mädchen eine private Führung durchs Tierheim und Amélie, Isabel und Zoé bekamen als Erinnerung an diesen tollen Tag das Maskottchen des Tierheims – den Hund Flip – geschenkt.

**Weitere Informationen**  
[www.tierrettungsdienst.ch](http://www.tierrettungsdienst.ch) zvg



Fotos: zvg

## Werden Sie zum Stromproduzenten

Werden Sie Teil der Energiewende und produzieren Sie selbst erneuerbare Energie. Oder vermieten Sie Ihr Dach an uns. Die Infrastruktur Zürichsee AG begleitet Sie gerne auf dem Weg zum Solarstrom. Wir beraten, planen und unterstützen Sie während des gesamten Projekts.

[www.infra-z.ch](http://www.infra-z.ch)

Infrastruktur Zürichsee AG  
Schulhausstrasse 18  
CH-8706 Meilen

**INFRA**  
INFRASTRUKTUR ZÜRICHSEE AG

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:  
Tel: 044 924 18 11 oder [kundenprojekte@infra-z.ch](mailto:kundenprojekte@infra-z.ch)



## Neue Leiterin der Spielgruppe Sunneburg und der Waldspielgruppe Stötzlischnägge

Die Spielgruppe Sunneburg ist die einzige Spielgruppe in Uetikon am See und den meisten Familien innerhalb und ausserhalb der Gemeinde bekannt. Im Zentrum von Uetikon, in der Nähe des Mühleweiher-Spielplatzes, liegt die liebevoll eingerichtete «Sunneburg» mit eigenem Garten. Die Inhaberin Rachel Nünlist, welche im Juli 2014 die Spielgruppe Sunneburg übernommen hatte, durfte im Juli 2021 auch die Waldspielgruppe Stötzlischnägge, die sich jeweils beim Schützenhaus trifft, übernehmen. Nun geht eine achtjährige Ära zu Ende, und per 1. Januar 2023 ist Nadja Frei die neue Inhaberin der «Sunneburg» und Leiterin der beiden Uetiker Spielgruppen.

Rachel Nünlist hatte mit viel Engagement und liebevollen freiwilligen Helfern/-innen die «Sunneburg» auf Vordermann gebracht. Durch die Renovation mit Blick fürs Detail entstanden schöne, freundliche sowie kindgerechte Räumlichkeiten. Das neue Inventar liess alles geräumig wirken und vermittelte Geborgenheit. Kuschelecken entstanden, viel Platz zum Werken und Basteln. Kind durfte hier Kind sein und die ersten Erfahrungen in einer Kindergruppe machen. Der angrenzende Garten erhielt einen grossen Sandkasten mit Steinkreis, damit das Znüni bei schönem Wetter draussen genossen werden konnte. Die Schaukel wurde zum Zentrum des Gartens. Rachel Nünlist begann mit einem Dreierteam an zwei Morgen. Die Nachricht von der liebevollen

und herzlichen Betreuung durch das Team und der wunderschönen Lage der «Sunneburg» machte schnell die Runde im Dorf und der näheren Umgebung. Schon bald durfte die «Sunneburg» ihre Türen jeden Morgen für die kleinen Gäste öffnen, und das Angebot wurde erweitert. Die Kreativität der Frauen, die die Bedürfnisse der ihnen anvertrauten Kinder erkennen und flexibel jeden Morgen neu gestalten, dabei aber durch das Beibehalten von Ritualen Sicherheit geben, dazu viel Lachen, Geschichten-Erzählen und einfach Kind-sein-Dürfen, all das zeichnet die Spielgruppe Sunneburg bis heute aus.

Das ganze Jahr hindurch trifft sich die Waldspielgruppe Stötzlischnägge jeweils am Dienstag- und am Mittwochmorgen, um sich vom Leitungsteam eine Zauberwelt zeigen zu lassen. Die Natur zu nutzen,

um fernab von materiellen Dingen im Wald neue Spielsituationen zu erleben, begeistert die Kleinsten unter uns. Wo kann man besser einfach einmal durchatmen, in sich hineinhören und die frische Luft geniessen? Dazu kommt der wunderschöne und kindgerechte Waldplatz, der das Erlebnis in der Gruppe zu einem richtigen Abenteuer werden lässt.

Der Anlass, an dem die bisherige Leiterin verabschiedet und die neue begrüsst wurde, war von vielen Emotionen und Dankbarkeit geprägt. Für Rachel Nünlist war es ein wunderschöner Abschluss und für Nadja Frei ein vielversprechender Start.

### Weitere Informationen

[www.spielgruppe-sunneburg.ch](http://www.spielgruppe-sunneburg.ch)

[www.waldspielgruppe-stoetzlischnaegge.ch](http://www.waldspielgruppe-stoetzlischnaegge.ch)

zvg



Rachel Nünlist (links) und Nadja Frei.

Foto: zvg

## Der Verein Sitzwache sucht neue Mitglieder

Haben Sie – persönlich, bei Familienangehörigen oder Freunden – auch schon erfahren, wie wichtig für eine Patientin oder einen Patienten im Spital während der Nachtstunden das Da-Sein eines Mitmenschen ist? Haben Sie einem Mitmenschen durch Ihre Anwesenheit am Spitalbett eine schwere Zeit erträglicher gemacht? Würden Sie gern einen Teil Ihrer persönlichen Zeit für den Dienst am Mitmenschen einsetzen?

Der Verein «Sitzwache im Spital Männedorf» sucht interessierte Menschen, die bereit sind, den Einführungskurs vom 8. bis 12. Mai 2023 zu besuchen und sich anschliessend für Einsätze am Abend und in der Nacht im Spital Männedorf zu verpflichten?

Kontaktieren Sie uns über die nachstehende Email-Adresse, wir senden Ihnen Informationen und das Anmeldeformular für den Kurs. Eine Anmeldung muss bis zum 17. März 2023 bei uns sein. Information auch über Telefon 044 793 10 20.

### Weitere Informationen

[sitzwacheeinfuehrungskurs23@gmail.com](mailto:sitzwacheeinfuehrungskurs23@gmail.com)

zvg

verein sitzwache  
WACHEN UND BEGLEITEN

Spital  
Männedorf

Layout und Print: [feldherdruck.ch](http://feldherdruck.ch)

Yummy!

16./17./18. JUNI DORFPLATZ MEILEN

SAVE THE DATE

[www.streetfoodmeilen.ch](http://www.streetfoodmeilen.ch)